



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Juge Sacrificium Novæ Legis

Knoop, Johann

[Osnabrück], 1680

Erster Theil.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-53226](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-53226)

Erster Theil.

Von der Essentz oder Wesenheit / Einsetzung / Krafft und Würckung der H. Messe / wie auch von Genießung sonderlich / unter einen oder zweyen gestalten dieses H. Sacraments.

Caput. I.

Von der Essentz Wesenheit / Kraft / und Würckung der H. Messe.

Frage /

Was ist / und heist / bey den Catholischen Missa, oder die Mess?

Antwort.

Als uhralte Wort Missa, oder die Mess, auff Hebraische sprach Missah, Deuter. 16. cap. vers. 10. beschrieben / ist und heist eine Auffopfferung so Gott dem Allmächtigen geschicht / zu erkennen / daß Er

A

habe

habe Gewalt über unser Leben und Tod / warum die Sendung oder Auffopfferung dieses Opfers von uns zu Gott / nennen die Lateinische Missam die Teutschen die Messe / die Griechischen *ιεραρυλα*, die Hebreischen Missah.

F. Ist / und bedeutet dann Missa, oder die Messe / nichts anders / als die auffopfferung zu Gott ?

A. Nach Einsetzung Christi des Herrn Fleisches und Bluts zu unserer Seelen Speise und Trancck am letzten Abendmahl gegeben / ist dieses Wort Missa in der Catholischen Kirchen allezeit / von den Heiligen Vätern / bis auff den heutigen Tag gebraucht / für die tägliche Auffopfferung Christi Jesu / unter den gestalten Brods und Weins / welche Auffopfferung mit

einem Wort Missa, oder die Mes-
se / gleich wie der allerhöchster Er-
schöpffer Himmels und der Er-
den / mit einem Wort / auff
Teutsch / GOTT / auff Latein
Deus, Griechsch $\Theta\epsilon\omicron\varsigma$. Hebr. EL kürz-
lich wird genannt.

F. Ist das gewis?

A. Ja / dann also bezeuge nder H.
Augustin9 Serm. 19. de tempore, der
H. Ambrosius, der H. Leo Epist. 8.
und deren unzählbare mehr / wie
folgend8 soll bewiesen werden.

F. Wird dann Christus / mit sei-
nem Heil. Fleisch und Blut täglich
aufgeopfert / und wie das?

A. Ja / gleich wie Christus am
letzten Abendmahl / unblütig /
und am H. Creuz blütig / für das
Heil der Welt sich hat gegeben 1.
Pet. 3. vers. 18. Sintemahl auch

Christus einmahl für unsere Sünde gelitten hat / der Gerechte für die Ungerechte / auff das Er uns Gott opfferte / getödtet nach dem Fleisch / aber lebendig gemacht nach dem Geist / also wird Er auch alle Tage / auff dem H. Altar von den Priestern unter den gestalten Brods und Weins / nach seinem eigenen Befelch Luc. 22. vers. 20. unblütig auffgeopffert.

F. Wie kannst du das beweisen?

A. Neben dem daß es Jederzeit von den rechtgläubigen Christen / biß hieher ein ungezweifelter glaubens Articul gehalten / kann mans aus Göttlicher Heil. Schrift. H. Apostolen / H. Kirchenlehrern hell und klar beweisen.

F. An welchen Orthern?

A. Erstlich aus dem alten Testamento

ment, durch wolgegründete Figu-
 ren Eſaiæ. 19. verſ. 19. Es wird dann
 auch ein Altar dem HERRN mit-
 ten im Land Egypti auffgerichtet.
 verſ. 21. Und ſie werden Ihm die-
 nen mit Schlacht- und Speiſe opf-
 fer. Malachia. 1. v. 11. Von Aufgang
 der Sonnen biß zu ihrem Nieder-
 gang wird meinem Namen an
 allen Orten ein rein Opfer ge-
 opffert / welches Daniel. 12. verſ. 11.
 wird nicht abnehmen biß da kom-
 me der Antichriſt. Malach. 3. v. 4.
 dann wird das Speiſe - Opfer Ju-
 da und Jeruſalem dem HERRN an-
 genehm ſeyn / wie von Anbeginn
 und vor allen Jahren. Genes. 14.
 verſ. 18. Melchisedech ein König
 von Salem / trug Brod und Wein
 herfür / dann er war ein Priester
 des Allerhöchſten / welches der kö-
 nig-

nigliche Propheta David im Hundert Neuntzen Psal: auff Christum den H. Ern / als den höchsten und fürnehmsten Priester des neuen Gesetzes gedeutet / mit diesen Wörtern: Du bist (Christus) ein Priester nach der Ordnung Melchisedech.

F. Werden dann diese Figuren von dem Amte der H. Mef verstanden?

A. Ja / dann alle H. Vätter und Kirchenlehrer / wie unten zu sehen / lehren und bekennen dieses.

F. Begehre aus dem Newen Testament, klärer dieses zu vernemen.

A. Hell und klar siehest du dieses Hebr. 13. vers. 10. Wir haben ein Altar, davon nicht Macht haben zu essen die im Tempel dienen? Hebr. 5. vers.

verf. i. Ein jeglicher hoher Priester /
wird gesezet in denen Dingen / die
gegen GOTT seynd / auff das er opf-
fere Gaben / und opffere vor die
Sünde Hebr. 7. v. 24. dieser (Chri-
stus) daß Er bleibe ewiglich / hat Er
ein ewig Priesterthum. Mercke
hier fleissig / hat Christus (wie du
hörst) ein ewig unvergänglich Prie-
sterthum / so muß Er auch noth-
wendig haben ein ewiges unver-
gängliches Opfer / welches von sei-
nen darzu geordinirten Priestern
von der Sonnen- Auffgang bis zu
ihrem Niedergang / jederzeit an
allen Orthern Mal. i. seinem Hei-
ligen Nahmen / muß rein auffgeo-
pffert werden.

F. Warum das?

A. Erstlich / weilen GOTT von
Anfang der Welt / so wol im Ge-

setz der Natur / wie durch Abel,
 Gen. 4. Noë Gen. 8. Abraham Gen.
 12. Melchisedech. Gen. 14. Isaac Gen.
 26. Jacob. Gen. 31. Als im Mofaischen
 Gesetz / sonderlich im Buch Leviti-
 co, fast unzählbare Opfer seinem
 H. Nahmen auffzuopfern hat
 befohlen / welche nachgehends
 Christus der HERR im Newen
 Gesetz / als Figuren eines reinen
 Opfers / seines H. Fleisches und
 Bluts hat erfüllet und eingesetzt.

F. An welchen Orten hat dann
 Christus der HERR dieses ein-
 ziges Opfer seines H. Fleisches
 und Bluts / so die Miffa genannt/
 eingesetzt. Matth. 26. v. 27. 28. Marc.
 14. v. 22.

A. Luc. 22. v. 19. und 20. mit diesen
 Wörtern / und Er nahm das
 Brod (wie Melchisedech. Gen. 14.
 brach

braches und sprach. Das ist mein Leib / der für euch gegeben wird / das thut zu meiner Gedächtniß / desgleichen nahm Er auch den Kelch / nachdem Er zu Abend gesessen hatte / und sprach : Das ist der Kelch das Neue Testament / in meinem Blut / daß für euch wird vergossen werden. I. Cor. II. v. 24. Das ist mein Leib / der für euch gegeben wird / thut zu meiner Gedächtniß / dieser Kelch das neue Testament in meinem Blut / solches thut / so oft ihr trincket zu meiner Gedächtniß / thun aber in dieser Materie nach Hebræischer Weise / und Lateinischer Sprach / heißt so viel als opfferen / wie man sieht aus dem Buch Levit. 15. vers. 15. Num. 16. vers. 11. und 16. Num. 12. und wie Paulus sagt 2. Cor. 5. vers. 21. Eum qui non

noverat peccatum, pro nobis peccatum fecit, dann Er (Gott) hat den (Christum) der von keiner Sünde wuste / für uns zum Sündopffer gemacht / welches laut aller H. Väteren Zeugniß / heisset so viel als für unsere Sünde auffgeopffert / auff daß wir würden in Jhn die Gerechtigkeit Gottes.

F. Wie können doch diese Sententien vom Ambt der H. Mess verstanden werden / da doch keine einzige Meldung von dem Wort Missa oder Mess wird gehört?

A. Ob zwar das Wort Missa, die Messe, in obgemelten nicht ausdrücklich / mit dem Nahmen wird benennet / so wird doch dadurch die Substantz und Wesenheit / der H. Messe (welches ist eine warhafftige Auffopfferung Christi Fleisch und
Bluts

Bluts unter den gestalten Brod
und Weins/verstanden.

F. Ist das genug?

A. Ja/gleich wie Joan. 3. vers. 5. Es
sey dann daß einer wieder geboh-
ren werde / aus dem Wasser und
H. Geist/ so kann Er nicht eingehen
in das Reich Gottes: verstehen un-
sere widersager mit der Catholi-
schen Kirchen / das Sacrament der
H. Tauff / da doch keine einzige
Weldung des Sacraments geschicht/
und gleich wie 1. Corinth. II. vers. 24.
Luc. 22. vers. 20. Das ist mein
Leib/ das ist mein Blut / eben-
mässig unsere Widersager an-
nehmen das Sacrament des Altars,
ob zwar kein Wort von dem Sa-
crament des Altars ausdrücklich
werde gesprochen: Weiters gleich
wie viele unserer Widersager /
neh-

nehmen mit uns an / und glauben /
an die H. Drenfaltigkeit / oder die
H. Dreynigkeiten / daß doch in
Göttlicher Schrift / weder im La-
teinischen Trinitas, weder im Teut-
schen Drenfaltigkeit / wird gefun-
den. Also ob schon keine Meldung
an obgemelten Vertern von dem
Wortlein Missa wird gefunden / so
ist doch gnug / daß die Sache selbst /
mit ihrer Substantz und Wesen-
heit / als nemlich die Aufopffe-
rung Christi Jesu Fleischs und
Bluts wie oben bewiesen / werde
bekräftigt / insonderheit weilen
Christus mehr Sorge für die Sa-
che selbst / als vor den blossen Nah-
men getragen / wolwissend / daß
ein jeglicher nach seiner Nation und
Sprache diesem H. Ambt eine Be-
deutniß nahmen würde / und könnte
ge=

geben: wie Ihm die Hebræer Miffah, die Lateinifchen Miffa, oder Hoftia, Victima, die Teutfchen die Mefse die Griechifchen *ιεραρυια* oder *λειταρυια* geben. Wie zu fehen aus der Mefordnung der H. Apoftolen v.g. des S. Petri, Liturgia Romana genant des H. Jacobi, H. Marci, Matthæi. Basili. Chryfoftomi. Ambrofii.

F. Warum muß man dafi glauben / daß an obgemelten Oertern / dieses Heilige Ambt der Mefse / ob zwar keine außrückliche Meldung davon gefchehe / werde verftanden?

A. Weiln es also haben gelehret / erftlich die H. Apoftolen, und zwar der H. Petrus (wessen Liturgia oder Mefordnung / von dem H. Clemente libro. 8. constitutionum, wird befchrieben) wie auch der H. Jacobus
Matth.

Matth. Marc. Andreas &c. deren liturgien in Epist. ad Jacobum werden angezogen / welches alles mit klaren Worten bezeuget / der H. Paulus 1. Corinth. 10. vers. 16. der Kelch der Benedeyung den wir segnen / ist Er nicht die Gemeinschaft des Bluts Christi / und das Brod das wir brechen / ist das nicht die Gemeinschaft des Herrn Leibs: worauß ohn allen Zweifel zu beweisen / daß der H. Paulus nicht von der H. Communion, oder Sacrament des Altars, sondern von der Aufopfferung Christi Fleischs und Bluts / so wird Missa gut / rede / sintemahl der gemeinen Communion, oder Genießung des H. Fleischs und Bluts geschicht keine Brechung des Brods / davon Paulus redet / sondern dieselbe Brechung
ge

geschicht allein im Amt der H. Mess/ oder / Aufopfferung Christi des Herrn / auff dem Altar : woraus den zuschliessen / daß der H. Paulus, von der substantz un Wesenheit der H. Messe habe warhafftig geredet.

F. Ist dann ein Unterschied / zwischen der Communion oder Sacrament des Altars, und dem Amt der H. Messe?

A. Ja : und zwar in dieser; daß nemlich ein Sacrament sey ein äußerliches Zeichen von Christo dem Herrn eingesetzt / zu unserer Seelen Gnade und Heiligkeit / durch die Verdiensten Christi des Herrn / von Gott zu erlangen / welches geschieht / wann der Mensch / nach Reu un Leid / Bekänntniß seiner Sünden / für einen approbierten Priester / Christi Fleisch und Blut / oder das Sacrament des Altars würdig genießet /

Das

Das Ambt der H. Mess aber / ist
eine würckliche Aufopfferung zu
GOTT / Christi des H. Erren Fleischs
und Bluts / unter den gestalten
Brods und Weins / auff den ge-
weiheten Altar, von reinen / darzu
rechtmessig geordinirten Priester /
welche Aufopfferung nicht bloß /
sondern mit vielen H. Gebeteren
und Ceremonien (davon folgendes)
GOTT dem Allerhöchsten zu ehren
und zu erkennen / daß Er habe Ge-
walt über unser Leben und Todt /
wie auch zur Gedächtniß des bitter-
ren Leidens und Sterbens Christi
Jesu täglich wird verrichtet un-
blutig / wie 1. Corinth. 5. v. 7. vorzei-
ten blutig das Osterlamm Chri-
stus ist geschlachtet.

F. Seynd hierüber noch mehr
Beweis thumb / daß an oftgemel-
ten

ten Oertern Christus, und seine H. Apostolen vom Ambt der H. Messe haben geredet oder gehandelt?

A. Ja / die andere Apostolen / haben das Ambt der H. Messe entweder selbst gehalten / oder mit klaren Wörtern davon geschrieben / und geredet.

F. Wie ist das beweislich?

A. Es beweiset dieses der H. Lucas, so die Geschichten der Apostolen beschrieben / Actorum 13. vers. 2. Da nun diese dem Herrn dienetten / daß ist / da nun diese dem Herrn opfferten / wie aus Griechischem text, λειτούργούντων, daß ist opfferten / klärlich zu beweisen.

F. Seynd keine mehr Beweis thum von dem H. Ambt zu finden.

A. Ja / die Heiligen Apostolen wie Actorum 13. v. 22. 1. Corinth. 13. vers.

vers. 16. und mehren wird bekräftigt / haben selber Messe gehalten: insonderheit findet man das ausdrücklich von dem H. Petro, welcher am Pfingsttage die erste Messe / nach Zeugniß des Antonii Democharis tom. 2. de sacrificio Missæ cap. 4. Pamelii tom. 1. Liturgiæ Latinæ, Clementis Epist. 2. Isidori lib. 1. de officiis cap. 13. apud Bartholomæum Gavantum part. 1. dessen Altar, worauff Er Messe gehalten biß auff den heutigen Tag noch zu Rom in Lateranensi zu finden. Ebenmässig der H. Marcus, der H. Jacobus Major und Minor, der H. Andreas wie zu lesen in der Historia zu dem Landpfleger Ægea, hat dies H. Ambt gehalten / laut dieser Wörter: Ich opffere alle Tage / dem allmächtigen
GOTT

GOTT / nicht der Ochsen / oder
Böcke Blut / sondern das unbe-
befleckte Lämmlein / opffere ich auff
dem Altar / welches wann es ist
auffgeopffert / bleibt es lebendig
und unverzehrt. Also bezeugen die
Priestere und Diaconi der Insulen
Achaia, welche obgemelte Wörter
vom Heiligen Andrea selber gehö-
ret und beschrieben / uns hinter-
lassen. Dieses bezeugen weiters
die Heiligen Vätter so im ersten
hundert Jahren Christi gelebt /
als der Heilige Martialis ein Jün-
ger Christi des **HERREN** / de Eu-
charistia. cap. 2. der Heilige Clemens
ein Jünger des **H. Petri**, welcher
hat die Liturgias, das ist die Mess-
opfferung des **H. Petri**, und des **H.**
Jacobi so wol des grösseren als des
kleineren / wie auch Marci des Evan-
li-

gelisten beschrieben / so noch heutiges Tages verhanden / der H. Ignatius Martyr, welcher Christum selber gesehen / ein Discipul Joannis Evangelisten / lebte im Jahr Christi 71. nach Zeugniß S. Theodoreti Dialogo 3. schreibet diese Worte / siehe die Keker v. g. Hymenæus, Cerinthus, Ebion, und Menander, nehmen nicht an die Hostias und Oblationes oder die Opfer / weils sie leugnen / daß die H. Eucharistia, sey das H. Fleisch unsers Erlösers ꝛc. will sagen / daß / die da leugnen die H. Auffopfferung unsers Erlösers / Fleischs / seynd abtrünnige Keker. Selbiger schreibet ad Smyrnenes, daß das Opfer der Messe nicht ohne Priester oder Bischöffe könne auffgeopfert werden / und wäre kein anderes warhafftiges Opfer

zu

zu finden/ als der Leib Christi. Dionysius Ariopagita , ein Discipul des H. Pauli de Ecclesiastica Hierarchia. Abdias ein Discipul der zween Apostolen Simonis & Judæ. lib. 7. Policarpus und andere mehr / haben in dem ersthundertsten Jahr von diesem Ambt geschrieben / und selbiges gehalten.

In dem zweyhundertsten der H. Justinus Martyr , Pius Primus, Irenæus Tertullianus &c. stellen uns dieses H. Ambt der Messe ebenmäßig vor Augen.

In dem dreyhundertsten der H. Cyprianus , Hippolytus, Gregorius Thaumaturgus, Lactantius, Dionysius, Alexandrinus.

In vierhundertsten/ der H. Eusebius Cæsariensis, Athanasius, Concilium Nicœnum, Hilarius, Cyrillus,
Hie-

Hierosolymitanus, Basilius, Gregorius Narianzænus, Damasus, Ambrosius in Psalm. 38. Christus selber opffert auff Erden/wann sein Leib auffgeopffert wird Chrysoftomus Homil. 17. ad Hebr. an vielen Oertern wird auffgeopffert keine Christi mehr / sondern allenthalben ein einziger Christus/ ein Leib/ nicht viele Leiber / Augustinus und andere fast unzählbare H. Väter/ Kirchenlehrer / Martyren und Confessoren schreiben einhelliglich/ und beweisen/ daß bey / und nach Zeiten der Apostolen dis H. Ambt der Messe von Christo Jesu eingesetzt/ à quibus ut columnis difficulter avelor sagt der H Augustinus, von welchen (H. Vätern) wie Seulen der Wahrheit mich nicht lasse abwenden ja so gar sagt der H. Augustinus
lib.

l. contra Epist. Manich. cap. 5. & epist. contra fundamentum, Ich aber glaubte keinem Evangelio, wann mich nicht bewegte der Catholischen Kirchen Authorität/ und Ansehen/ will sagen / in allen glaubens Sachen / neben göttlicher Offenbarung / muß man glauben was die H. Kirche / und deren H. Väter entweder selber glaubt / oder uns zu glauben außdrücklich erkläret / wie sie uns das Ambt der H. Mess zu halten gelehret.

F. Wie schreiben und lehren daß eigentlich die H. Väter und Kirchenlehrer?

A. Der H. Augustinus in Psal. 38. schreibet folgendes / Christus hat von seinem H. Fleisch und Blut / ein H. Opfer eingesetzt / nach der Ordnung Melch. darumb dann die Apostolen haben dis H. Ambt gehalten

halten / Idem de civit. Dei lib. 19.
cap. 22. Es ist uns kund worden
das Opfer / so von den Christen in
der ganzen Welt wird aufgeopf-
fert / als das Fleisch Christi Jesu;
der H. Hieronymus, über die Wor-
te des H. Propheten Malach. 1. und
3. cap. in allen Orten wird ein
reines Opfer Gott aufgeopffert /
Item lib. de origine, nennet das
Ampt der H. Messe Offertorium
corporis Domini, das ist ein solches
Ampt / worinn der Leib des Herrn
wird aufgeopffert.

F. Können diese / und andere
Sententien nicht von einem ande-
ren Opfer V. G. von dem Opfer
eines reinen Herzens / vom Opfer
des Gebets / vom Opfer der All-
mosen / oder anderen guten Wer-
cken / wie unsere widersager
träu-

träumen / verstanden werden.

A. Es antwortet nein / der H. Ignatius Martyr ein Discipul des H. Joannis ad Smyrnenses, es wird kein anderes Opfer gefunden / als der Leib Christi. Zum andern der Prophet Malach. 1. cap. vers. 11. sagt / daß **GOTT** werde aufgeopfert ein reines Opfer und und zwar Dan. 12. so lange bis komme der Antichrist / welcher / (wie unsere Widersager theils aus Haß gegen die Catholische / theils die Ibrigen im Irrthum zu stärken / ohne alles fundament fälschlich ausplaudern) noch nicht kommen ist / vielweniger / wie auch unsere Widersager träumen / ist der Stathalter Christi oder Pabst der Antichrist / dann der Antichrist Apocal. 17. vers. 4. wird geböhren

B

wer.

werden aus dem Jüdischen / und
zwar aus dem verfluchten Ge-
schlecht Dan / woraus noch nie-
mahln ein Pabst geböhren. Zum
andernden der Antichrist Apoc. 11. v.
3. wird sitzen zu Jerusalem / der
Pabst aber sitzt zu Rom. Zum
dritten der Antichrist Dan. 7. vers.
25. wird viertheil Jahr regieren /
die Pabste aber haben schon tau-
send sechshundert und einige Jah-
ren regiert. | Vierdtens der Anti-
christ Dan. 8. v. 12. wird das H.
Opffer (der Messe) abschaffen / der
Pabst aber lehret / haltet / befehlet
dies H. Ambt wie es Christus ein-
gesetzt von allen Priestern zu hal-
ten / geschweige daß Er selbiges
wie ein Antichrist sollte abschaf-
fen. Fünfftens und letztens Apo-
calyp. 11. v. 3. Wird der Antichrist
zwey

zwey Zeugen Gottes/ Enoch und
 Eliam zu Jerusalem tödten/ deren
 Körper biß in den vierdten Tag
 unbegrabet werden bleiben/ drauff
 gen Himmel fahren/ welches al-
 les biß hierhin noch von keinem
 Pabst gehört oder gespürt / dar-
 um kein verständiger wird im-
 mer beweisen können / daß der
 Pabst sey der Antichrist/ und daß
 das Ampt der H. Meß abgenom-
 men / oder abnehmen werde/ biß
 komme der Antichrist.

F. Wie seynd dann die Wörter
 des H. Joan. 1. Joan. 2. v. 18. zu ver-
 stehen: der Antichrist ist kommen/
 und es seynd viel Antichristen
 worden?

A. Durch das erste verstehet der
 H. Joannes den Käyser Neronem

B 2

wel-

welcher wie ein Antichrist oder
Christo zu wider die Christen ge-
tödtet/auff das andere antwortet
der H. August. lib. 2. contra adver-
sarium legis, cap. 12. daß durch diese
viele Antichristen werden verstan-
den/viele Ketzer/als Simon Magus
und andre bey/ und nach Zeiten
der Apostelen Christi Lehr wider-
strebende/der wegen solstu schlies-
sen/daß kein Pabst/kein Christli-
cher Catholischer Mensch vor ein
Antichrist zu halten/sondern nur
diejenige die da von der Ubralten
Christlichen Catholischen Kirchen
meinerdig abgefallen/nach ihrem
eigenen Sinn und Wolgefallen/
eigene Lehr angenommen wovon
1. Joannis 2. v. 19. Sie seynd von
uns ausgegangen / aber sie waren
nicht aus uns ; dann wo sie aus
uns

uns gewesen wären/ so wären sie
Ja ben uns geblieben.

F. Begehre weiter zu wissen/
warumb die gute Werke v. g. das
Gebett / die Almosen nicht kön-
nen genennet werden das Heil.
Opffer / wovon die H. Schrift
meldet?

A. Darumb weisen das Gebett
Almosen/Fasten/xc. Nicht allezeit/
bey alle ein reines Opffer (wie doch
die H. Schrift erfördert) werden
befunden wie der Ecclesiastes 7. v.
21. meldet/dann es ist kein Mensch
auff Erden der gutes thue (verste-
he vollkommenlich) und nicht sün-
dige. Zum andern/gute Werke/
Almosen / Gebetter der reinen
Herzen / müssen nach Zeiten des
Antichristen bey vielen gefunden
werden / wann sie begehren die

Seligkeit / da doch zur Zeit des
Antichristi dieses Opfer wird ab-
nehmen / Dan. 12. Zum dritten/
Christus und seine Apostelen
Hebr. 13. vers. 10. Hebr. 5. vers. 1.
Hebr. 7. vers. 17. reden vom reinen
solchen Opfer / welches auff ei-
nem Altar wird verrichtet / und
zwar von den Priestern. Nun
ist ja mehr als Sonnenklar /
das die gute Werke / ein reines
Herze / das Gebett / nicht auff
dem Altar von den Priestern/
wie das Ambt der H. Mess wer-
den verrichtet / sondern ein jeglicher
bey sich selbst obgemelte Wercke/
durch die Verdiensten Christi des
Herrn / kan auffopfferen / derowe-
gen höchstnöhtig / daß an obge-
melten Örtern / von einem einzigen
H. Opfer / so genant das Ambt
der

der H. Messe / werde gehandelt/
nach den Wörtern Hebr. 7. v. 26.
Dann einen solchen hohen Priester
ziemet sich uns zu haben / der da
wäre heilig/unschuldig/unbefleckt.

F. Warum ist's nöhtig ein sol-
ches einziges Priesterthum und
H. Opfer zu haben?

A. Damit die wahre Religion
von der unwahren / die rechtmä-
ßige von der falschen / werde er-
kennet und erhalten.

F. Warum das?

A. Also findet man von Anfang
der Welt / daß Gott der himmli-
scher Vater seinen wahren Gottes-
dienst von dem unwahrē/durch ein
gewisses Opfer habe zu erkennen
geben/wie der wahre Gottesdienst
Abels, von dem unwahrē des Cai-
ni ward erkannt / Genes. 4. vers. 4.

B 4

Der

Der Herr hat gesehen auff
Abel und auff sein Opfer/
aber auff Cain und sein Opf-
fer hat er nicht gesehen / solches
findet man auch bey den Opffern
Noë, Melchisedech, Abraham, Isaac,
Jacob etc. welche als wahrhaftige
gläubige / durch ihr wahrhaftiges
Opffer seynd von den Ungläubi-
gen erkandt. Noch klärer findestu
das im Mosaischen Gesetz / in wel-
chen jeder Zeit die rechtgläubige /
nicht durch allerley / sondern
durch gewisse Opffer seynd unter-
schieden / billig und wol dann / ja
so gar nothwendig / daß auch im
newen Gesetz / so mehr als Mo-
saisch die rechtgläubige Christen
durch ein gewisses H. Opffer / wel-
ches in den vorigen / das Ambt
der H. Messe zu seyn fast überflüs-
sig

fig bewiesen / werden erkandt und unterschieden.

F. Was sagen hierzu unsere Widersager Lutherus und Calvinus?

A. Was ersilich betreffen thut Lutherum, ist also beschaffen: nachdem dieser aus Furcht und Schrecken / daß nemlich sein Mitgesell auffm Felde vom Donner erschlagen / zu Erfurth in das Augustiner Kloster Eremitarum genandt / gangen / hat Er viele Jahren in selbigen Kloster lebend / dies H. Muht der Messe wie andere geistliche / hochheilig gehalten / auch so gar nachdem Er im Jahr 1517. aus Hochmuht / Ungehorsam gegen seine Obrigkeit / fleischlicher Wollust / Begierd der eitelen Ehrē und Güter ꝛ. Zu Wittenberg aus
 B 5 obge-

abgemelt. Orden Eremitarum gesprungen / seine drey Gott geschworne Gelübde / als Keuschheit / Schorsam und Armut / gegen die klare Wörter Ps. 65. v. 14. Ich wil dir meine Gelübde bezahlen; die meine Lestzen unterschiedlich verheissen haben / meinentig zerbrochen / bleibt Er doch noch einige Jahren fast beständig / dies H. Ambt der Messe zu verthätigen / wie Er bezeuget im Buch de captivitate Babylonica, mit diesen Worten / die Messe kann vor die lebendige und Todten billig auffgeopfert werden. Item die Messe hat ihre kräftige Beweisthüm von den H. Vätern und der ganzen Welt. Ja was mehr ist / als der abtrünniger Andreas Carolstadius gewesener Archi-

Archidiaconus zu Wittenberg/
in Abwesenheit des Lutheri, vor-
hin sein geschwornen Freund/
hatte das Ampt der Heil. Mess
ungefähr im Jahr 1530. zu Wit-
tenberg nicht ohne sonderbah-
ren Haß und Meid des gemei-
nen Böbels durch öffentliche Pre-
dige abgeschafft / erzürnet sich
nicht wenig Lutherus über diese
treulose Abschaffung / schreibet/
prediget / klaget so lang bey der
weltlichen Obrigkeit / das Carol-
stadius, als der erster zu dero
Zeit heillosen Abschaffer des
Ampts der Heil. Mess / mögte
zur Straff vertrieben werden/
wie Er auch würcklich vertrie-
ben nach Orlamunt, an den
Fluß Salam, nachgehends aus ei-
nem Priester ein armer Bauer
und

und Ackerman / mit seinem Weib
von Adel / einer ausgesprungenen
Nonne / in grosser Armut gelebt /
jämmerlich von dieser Welt ge-
schieden / sic transit gloria mundi,
also belohnet die Welt die ihrige /
und das Fleisch ihre falsche Wol-
lusten. Diesem nachgehendes un-
angesehen / schreibet Lutherus
gegen das Ambt der heiligen
Mess / daß der Gebrauch dieses
H. Ambts nicht solle zugelaf-
sen werden / gibt diese Ursache
im Buch von der Winkel-Mes-
se / Er sey darzu vom Teuffel
überredet / mit welchem Er vie-
le Gemeinschaft gehabt / viel
wegen dies Ambts disputirt, und
endlich also überwunden / daß
oftgemelte Mess / als ein Gottlo-
ser Dienst abzuschaffen / habe
ge.

gepredigt und geschrieben. Mercke hier fleissig der Teuffel ein Vater der Lügen / eine Wurzel aller Bößheit / soll die Messe als ein böses Werck abzuschaffen Luthero gerathen haben / quasi vero, glaube es nicht; vielmehr aus dieser erzehlter Abschaffung kanstuschliessen / daß die Messe sey ein hochheiliges **S D T** gefälliges Ambt / sintemahlen der Teuffel schaffet ab was gut und bringet auff was böß ist. Siehe hierüber Joannem Cochläum, & Joannem Eckium welche selbst mit Luthero, Carolstadio zwanzig Tage in Gegenwart vieler hundert zu Leipzig disputirt und sie öffentlich überwunden. Piese nach Dialogum Sextum Alani cap. 13. Gabrielem, Prateolum, Theologiae Doctorem,

Lau

Laurentium surium , und andere
viele glaubwürdige Historien-
schreiber.

Was angehet Joannem Cal-
vinum, als einen Spinne-Feind
des Ampts der Heiligen Messe/
ist selbige Ursach / die bey Luthero
zu finden / liese darüber Theodo-
rum Petrei Hierony-Bolzeum, ei-
nen sonderbaren erst gewesenen
Freund des Calvini und andere
mehr.

F. Wie kombt es aber / das obge-
melte Lutherus, Calvinus, und an-
dere diesem H. Ampt so sehr wi-
derstreben / da doch wie oben erklä-
ret / alle Heilige Männer dieses
Ampt annehmen?

A. Verwundere dich nicht: das
alle abtrinnige Ketzer ihren Irr-
thum zu bemantelen / widerstre-
ben

ben allezeit so gar der bekantten
Wahrheit / wie die Phariseer und
der Teuffel selbst / Christi Lehr und
seiner Wahrheit widerstrebten.

F. Warum das ?

Die Ursach ist ihr eigener ver-
derbter Haß und neidiger Wil-
le / gegen die wahrhaftige Ca-
tholische Kirche / welche wie das
Schifflein Matth. 8. mit vielen Was-
serwellen bestritten wird / doch
nicht untergehet / und ihres eige-
nen Gewissens vermeinte doch
fälschlich gesuchte Ruhe ; wie man
siehet 3. Reg. ult. v. 22. von einem der-
gleichen böshafftigen Geist. Ich
will ausgehen und wü ein lügen-
hafftiger Geist seyn / im Munde al-
ler Propheten : Das ist / Ich
will so gar die bekantte Wahr-
heit mit Lügen bestreiten / will
leug-

teugnen alle Heilige Väter / und
ihre heilsame Lehr / wie unser ab-
trünniger Widersager Lutherus
im Jahr 1517. zu bestreiten ange-
fangen / darumb dann aus obge-
melten Buch der Königen cap.
ult. vers. 22. von hochverständigen
Männern dieses chronographi-
cum oder Jahrszahl Luthero
wird billig zugeschrieben sprich
MenDaX, daß ist ein Irigenhaffti-
ger Geist / welcher im Jahr 1517.
angefangen / die Propheten / die
Apostolen / die Kirchenlehrer / we-
gen das Ambt der Heiligen Mes-
se und anderer Dinge zu bestrei-
ten / sintemahl Er im Buch de
captivit Bab. das Ambt der H.
Messe / wie ein Gottloses Werk
gehalten ; im Buch de decem Præ-
ceptis aber bewiesen / daß die Mes-
se

se so wol den Todten als Lebendi-
gen / wie ein heiliges Werk könne
helffen / wie auch bekräftigt die
Augspurgische confession, welche
anfänglich in Apologia art. 3. von
den Mißbräuchen / der Messe / dieß
H. Ambt mit dessen Ceremonien,
als einen heiligen Gottesdienst
auff und angenommen / nachge-
hendts aber / wie auch noch zu izi-
ger Zeit / die Augspurgische Con-
fessions-Genossen / wie eine Ab-
götterey und Opffer Baals, so gar
öffentlich von den Predigstühlen
zu halten / ihre einfältige Unter-
thanen zu lehren nicht scheuen / in
welchen sie erstlich die Untertha-
nen fälschlich betriegen / und zums
anderen ihren eigenen Gewissen
öffentlich widersprechen / sinte-
mahln allen bekand / daß die Ab-
göt-

götteren bestehe hierinn / daß der
Mensch die Ehre so Gott allein ge-
bühret / wesentlich einer Creatur
beweise / gleich wie die Heiden/
Sonn und Mond / Holz und
Steine ꝛ. haben als einen wahren
GOTT geehret und angebetten.
Nun aber ist Sonnenklar / bey
allen Christ = Catholischen Men-
schen / daß keiner so unverstän-
dig / sonderlich im Ambt der Hei-
ligen Messe durch Auslegung sei-
nes Pfarrherrn erfahrner / wel-
cher in diesem Ambt Brod und
Wein diese göttliche Ehre gebe/
sondern alle Catholische glauben
festiglich nach den Wörteren Chri-
sti/ Das ist mein Leib / Das ist
mein Blut/ daß kein Brod kein
Wein / sondern Christi Fleisch
und Blut nach geschehener conse-
cra-

cration gegenwärtigsen / darinn
bey der Erhöhung der Hostien
und Kelchs **G D T** selbstsen (wie
oben bewiesen) mit gebogenen
Knien / demüthigen zerknirschten
Herzen / anzubeten / billig
und wol niederfallen. Derowe-
gen unsere Widersager keinen
Catholischen Christen einiger Ab-
götteren in der Wahrheit beschul-
digen können / sondern beweisen
vielmehr ihrer Lehr Unbeständig-
keit / indeme einige in diesem Ort
so / im anderen anderst / von diesem
H. Amte schreiben / predigen /
und nach ihren Wolgefallen leh-
ren / wie zu sehen im Buch / so der
Evangelische Betteyhahn genaht /
worinn bey die drehundert Nein
und Ja / in ihren Glaubens Arti-
culn widersprechlich / so wol
von

von Luthero selbstem geschrieben/
als auch von seinen Nachkömmlin-
gen bis auff den heutigen Tag ge-
lehret werden.

F. Wie bald kommt dann Chri-
stus in diesem H. Ambt.

A. So bald ein geweihter
Priester nach fürgeschriebenen
Gebetren und Ceremonien, die
Heiligen Wort auff Christi Be-
feldh Luc. 22. vers. 20. 1. Corinth. 11.
vers. 23. und 24. Marci. 14. vers. 27. 28.
29. Joannis 6. vers. 56. und Matth. 26.
vers. 27. 28. 29. ausgesprochen / Das
ist mein Leib. Dies ist mein
Blut des newen Testaments
das für viele wird vergossen
werden zu Vergebung der
Sünden.

F. Wie beweifestu aber hier-
aus / das so bald die Heiligen
Wör-

Wörter von einem Catholischen
Priester gesprochen / Christus
auch alsofort gegenwärtig sey.

A. Erstlich ist gewiß bey allen
verständigen Christgläubigen /
daß am letzten Abendmahl auff
die Wörter Christi des HERRN
über das gesegnete Brod und
Wein gesprochen / der Heilige
Leib und Blut sey gegenwärtig
gewesen : sonsten wann anders/
hätte Er die ganze Welt fälschlich
betrogen / gegen die klare Wörter
des Heiligen Pauli 1. Corinth. 10.
verf. 13. Gott aber ist getrew.
Gleich wann mein Vatter zu mir
und meinen Brüdern in seinem
Tod-bette spreche / nehmet hin
daß ist Gold und Silber / und
wann nun dieses kein Gold kein
Silber / sondern nur allein eine
Si-

Figur und Vorbild wäre /
würden mit mir und meinen
Brüdern alle Menschen sagen/
euer Vatter hat euch betrogen/
also auch wann Christus seinen
H. Leib und Blut / indem Er ge-
sprochen daß ist mein Leib / dies ist
mein Blut / nicht wahrhaftig / son-
dern bloß Figuratè, (wie die Calvi-
nisten / die Andacht der Gegen-
wart Christi gebührende zu ent-
ziehen / fälschlich sich einbilden) uns
gegeben hätte / könnten wir billig
schliessen / Er hätte uns alle betro-
gen / welches doch seiner göttlichen
Wahrheit zu widern. Zum an-
deren die Wahrhaftige / auß ei-
nes Priesters gesprochene Hei-
lige Wort Christi des H. Ern
Gegenwart bezeuget hell und
klar / der H. Apottel Paulus , 1. Co-
rinth.

ri
Z
is
de
Z
de
de
w
ei
de
w
fr
se
w
S
re
de
w
w
st
h

rinth. 10. v. 15. 16. 17. Der Kelch der
 Benedeyung / den wir segnen /
 ist der nicht die gemeinschafft
 des Bluts Christi ⁊ und das
 Brod das wir brechen / ist
 das nicht die Gemeinschaft
 des Leibs des Herrn ⁊ dann
 wir viele seynd ein Brod / und
 ein Leib / alle nemlich die wir
 des einen Brods theilhaftig
 werden. Diese und andere be-
 kräftigt der Heilige Cyprianus,
 serm. de coena Domini, das Brod /
 welches der Herz (Christus) seinen
 Jüngern gab / ist nicht durch Figu-
 ren / oder äußerlichen Schein / son-
 dern durch die Allmacht Gottes /
 wahrhaftig verändert und Fleisch
 worden. S. Aug. in Ps. 23. als Chri-
 stus sprach / das ist mein Fleisch /
 hatte Er seinē Leib in seiner Hand.
 S. I.

Irenæus lib. 1. cap. 5. Wann der
Kelch vermischet / das Brod ge-
brochen / nehmen an die Heiligen
Wörter die Gegenwart des
Heiligen Leibs und Bluts Chri-
sti Jesu / welches gar schön be-
kräftiget der Heilige Augustinus,
accedit verbum ad elementum &
fit Sacramentum, so bald die Heili-
ge Wörter kommen zu dem ele-
ment V. G. zum Wasser in der
Tauf / zum Chrisam in der Fir-
mung / zum Brod und Wein in
der Heiligen Messe / wird ohne
Unterlaß ein heiliges Sacrament,
und bleibt kein Brod und Wein/
wie die Lutheranen und Calvini-
sten fälschlich meinen.

F. Wie ist es aber möglich / daß
auff die Wörter eines Priesters/
als sterblichen Menschen / Chri-
stus

stus gegenwärtig erscheine?

A. Erstlich wie ist es möglich/
 daß auff die Wörter deines Pra-
 dicanten / als eines pur weltlichen
 sterblichen Menschen / Christus der
 Herr (wie du dir mit deinen Glau-
 bens Genossen laut obigen Be-
 weisthums fälschlich einbildest)
 durch deine Genießung gegenwär-
 tig komme. Zum andern daß Chri-
 stus der HErr / auff die Heil.
 Wörter von den Catholischen
 Priester gesprochen gegenwärtig
 erscheine / ist diese Ursache: die Ca-
 tholische recht geweihte Priester
 seynd von Zeiten der Apostolen
 durch eine ordentliche Succession
 der Päbsten und Bischöffen an
 platz Christi des HErrn / als des
 allerhöchsten Priesters nach der
 Ordnung Melchisedech (wie unter
 E be=

bewiesen) rechtmässig zu Vertretung dieses H. Ampts beruffen/ Matth. 26. Luc. 22. also und dergestalt/das ihre Verwaltung in diesem Ampt/nicht in eigener; sondern in Christi des Herrn Person geschehe/ 1. Cor. II. v. 23. So oft ihr das thut/ thuts zu meiner Gedächtnis. Zum dritten/ ist nicht zu verwunderen die schleunige Gegenwart Christi des Herrn/ auff die H. Wort eines Priesters/ weilen Gott / wie vorzeiten/ noch eben mächtig: welcher Gen. 1. mit einem Wort Himmel und Erde aus nichts: Gen. 2. Adam aus der Erden/ Evam aus der Rippen Adæ erschaffen / welcher Gen. 19. das Weib Loths/in eine Saltz-Seule/ Exodi 4. die Ruthe Moysis in die Schlange Exodi 7. das Wasser in Blut

5
/ 2
G
v
2
G
se
se
w
a
al
ge

in
fe

gl
er
me
Sa
zei

Blut Johannis 2. v. 7. und 8. Zu
 Cana in Galilea Wasser in Wein
 verändert / darumb dann kein
 Wunder / daß durch die Allmacht
 Gottes Christus der Herr mit
 seiner Gott- und Menschheit / mit
 seinem Heiligen Fleisch und Blut /
 wie Er am letzten Abendmahl /
 auff die Wörter eines Priesters /
 als Diener Gottes / wahrhaftig
 gegenwärtig komme.

F. Wie ist Christi Gegenwart
 in diesem Heiligen Abend beschaf-
 fen?

A. Weils Christus Marci 16.
 glorwürdig von den Todten auff-
 erstanden / und Actor. 1. gen Him-
 mel gefahren / ist Er in diesem H.
 Sacrament nicht sterblich / wie vor-
 zeiten / nach seiner Länge / Größe / etc.
 C 2 sou-

sondern nur allein geistlicher / doch
wahrhaftiger weise. Joan. 6. vers.
56. Mein Fleisch ist wahr-
haftig eine Speise ; Mein
Blut ist wahrhaftig ein
Trand. Und v. 64. die Worte
die ich zu euch geredet habe
seynd Geist und Leben / das ist
mein Fleisch und Blut / ist im Heil.
Sacrament nicht sterblicher / son-
dern geistlich . doch lebendiger wei-
se / darum ob zwar du Christum
den HErrn mit deinen leiblichen
Augen / Ohren / oder anderen
fünff Sinnen / wie der Heil. Pau-
lus 2. Corinh. 2. erkläret / kein Au-
ge hat es gesehen / kein Ohr hat es
gehöret / etc. nicht vernehmest / so
mustu doch durch den Glauben
Hebr. 11. v. 1. der Glaube ist ein
Grundfest deren Dingen / die man
hof.

hoffet/und ein sicher Beweis der
 Dinge die nicht gesehen werden.
 Neben göttlicher Offenbarung
 gründlich fassen/ wie wol lehret der
 H. Thomas von Aquin. quod non
 capis, quod non vides animosa firmat
 fides etc. was du hier nicht kannst
 erreichen / was mit keinem Sinn
 ersteigen/ der Glaub kecklich fassen
 thut. Gleichwie vorzeiten Adam
 im Paradenß / Abraham im Thal
 Mambre, Moyses auff dem Berge
 und Dornbusch/ Isaac, Jacob, Elias,
 und andere mit Gott geredet/
 Ihm gefürchtet und gedienet/ und
 doch mehrmahl / wie Gott in sich
 ist / gesehen; Also auch soltu mit den
 Israeliten in der Wüsten dieses
 sterblichen Lebens / wie sie Ihn
 des Tages in klarer Wolcken / des
 Nachts in feuriger Seulen als

verdunckelter Gestalt erkaunt/
 verehret / und gedienet / auch
 Christum den H E R R N unter
 den Gestalten Brods und Weins/
 deinen Erschöpffer und Erlöser
 erkennen / ehren / preisen und
 loben / wie Er ermahnet Malach.
 1. vers. 6. Bin ich ewer Vat=
 ter wo ist dann meine Ehr?

F. | Warum glauben | doch die=
 sem nicht unsere Widersager?

A. Hierauff antwortet Chri=
 stus der H E R R selber zu den Ca=
 pharnaiten Joan. 6. vers. 65. Aber
 es seynd etliche unter euch / die
 nicht glauben / will sagen ob
 schon meine Gegenwart unter
 den Gestalten Brods und Weins
 gnug bewiesen / so seynd sie doch
 mit Juda Ischariote so verstockt/
 daß Sie der Wahrheit kein Ge=
 hör

hör geben / sondern nur nach
dem gemeinen Sprichwort / stat
pro ratione voluntas , nach ihren
blossen Befallen lehren / und sich
halten / wovon gar bequem der
Heil. Hilarius , wer da glaubt dem
Evangelio was er will / und glaubt
was er nicht will / der glaubt nicht
dem Evangelio / sondern sich self-
sten ; daß ist einige Menschen als
unsere Widersager / glauben
nur dem Evangelio was sie wöl-
len / und glauben was sie nicht wöl-
len / darumb sie nicht dem Evan-
gelio ; sondern sich selbstem glau-
ben / wie Lutherus im Jahr 1519.
von dem 4 bis den 14 Julii zu
Leipzig in Gegenwart vieler /
sonderlich der Geheimen Räh-
ten / des Eubr-Fürsten Georgii von
Sachsen / von dem hochberühmten

Doctore Johanne Eckio , in der
Leipziger Disputation, aus göttli-
cher Schrift überwunden / mit
diesen Wörtern gungsam bekannt;
die meine Sache / nemlich mein
Abfall von der Catholischen Kir-
chen ist nicht angefangen wegen
Gott / soll auch wegen Gott nicht
geändert werden. Wolte / wie ley-
der alle irrende sagen / Ich glaube
dem Evangelio was ich will / und
glaube was Ich nicht will / dar-
umb glaube Ich mir selbst.

F. Bitte / was Nutzen haben doch
davon unsere Widersager das sie
mit uns Catholischen nicht eben-
mächtig glauben / an die Gegenwart
Christi des HERRN im Ambt der
H. Mess.

A. Was Nutzen haben doch die
Juden / Schriftgelehrten und
Pharisäer / ja so gar Judas der
Ver-

Berrähter selbstē/2c. das sie Chri-
 sto und seinen Werckē nicht glaub-
 ten/du wirst/wie du solst/antwor-
 ten/das thäte ihr eigener boßhaff-
 tiger / den weltlichen Bollüsten
 übergebener Will / ebenmäßig
 findet man das bey unseren Wi-
 dersagern. Zum anderen glau-
 ben sie diese Gegenwart nicht/
 damit sie Christum den HErrn
 nicht/mit Andacht / mit geboge-
 nen Knien / mit zerknirschten Her-
 zen / wie wir Catholischen billig
 und wol/in diesem H. Ambt anzu-
 betten verbunden seynd / welches
 sehr zu bedauern/das Christus der
 HErr/ob zwar in verdeckter Ge-
 stalt/die Ehr so in seiner Majestät
 von allen haben will/laut dessen:
 bin Ich ewer Vatter / wo ist dann
 meine Ehr. Malach. 1. von denen
 nicht haben kann.

E 5

F. Was

F. Was nuget oder wircket uns dann Christus / oder wozu wird dies Ambt auffgeopffert?

A. Dies Heil. Ambt/wird nicht allein für die Lebendigen zur Vergebung der Sünden / sondern so gar für die abgestorbene / und deren zeitliche Straff abzubüssen nützlich auffgeopffert.

F. Ist das wegen der Lebendigen sicher und gewiß?

A. Es antwortet Ja Christus selbstem Matth. 26. v. 28. Dies ist mein Blut des newen Testaments/das für viele wird vergossen werden zur Vergebung der Sünde Heb. 5. v. 1. Ein jeglicher Hoherpriester wird aus den Menschen angenommen / auff daß Er opffere Gabe / und opffere für die Sünde / selbiges siehestu Lev. 6. v. 6. Er soll für seine Sünde
einen

einen Widder aus der Heerde opferen/ der ohne Mangel ist. v. 7. Der Priester soll für ihn bitten vor dem Herrn/ so wird Ihm ein jegliches damit Er gesündigt hat/ vergeben werden. Geschweige das Moyses und Aaron Lev. 9. und andere mehr / zur Vergebung der Sünden die Opfer zu opfern anbefohlen/worüber der H. Augustinus in Lev. schreibet / durch die Opfer / welche im alten Testament wurden für die Sünde aufgeopfert/ wird dieses Heil. Opfer (der Messe) verstanden / in welchen wird erhalten Vergebung der Sünden Serm. 4. de Innocent. auff dem Altar wird der Leib des Herrn aufgeopfert/ und für die Sünde wird das Blut Christi vergossen.

F. Ist dieses auch wegen der ab-
ge.

gestorbenen / so noch in zeitlicher
Straff / eben so wahr als wegen
der lebendigen?

A. Antwortet ja freylich. Der
Judas Mach. 2. Mach. 12. v. 43. Ist
derowegen ein heiliges und
heilsahmes Bedencken / das
man für die Todten bittet/
damit sie von den Sünden
aufgelöset werden / welches Buch
der Machabæer, nach Zeugnis al-
ler H. Vätern / sonderlich des H.
Augustini, l. 18. de civit. Dei c. 36.
wird unter die Canonische oder
heilige Schrift / wie andere / als
Gottes Wort gehalten / es man-
gelen auch nicht mit ihren Zeug-
nissen für die abgestorbene der
Heil. Dionysius Areopagita, im
Jahr Christi 80. de Eccles. Hierar-
chia cap. 7. p. 3. Der H. Irenæus im
hull.

hundert achtzigsten Jahr / im 4.
Buch wider die Ketzer; Cypria-
nus im 240. Jahr / in der Epistel
zu dem Antonio lib. 4. Athanasius
im 340ten Jahr / zu den Antio-
chenern in der 43. frage. Cyrillus
Hierosolymitanus im 350. Jahr
cateche. Myst. cap. 5. Ambrosius im
374. Jahr / in der Vorbereitung
zu der Heiligen Messe. Hierony-
mus, im 380. Jahr / über den Pro-
pheten Esaiam, Chrysostomus im
398. Jahr / Homil. 69. zu den An-
tiochenern / Augustinus im 400ten
Jahr / lib. 18. de civit. Dei. cap. 35.
und im Buch von der Sorge der
Abgestorbenen cap. 1. lehren / daß
nützlich und heilsam das Ambt der
Heiligen Messe für die Abgestor-
benen könne und solle auffgeopf-
fert werden. / sonderlich weil die
Ab-

abgestorbene durch kein anderes
 als durch ihr eigenes langwieriges
 Leiden / biß sie den letzten Heller
 bezahlen/Matth. 18. v. 34. können be-
 freyet werden. Darum sie Jobi
 19. v. 21. mit bitteren Zehren uns
 ihnen zu helfen inständig bitten/
 erbarmet euch über mich im ge-
 ringsten/ihr meine Freunde/dann
 die Hand des Herrn hat mich ge-
 rühret.

F. Hat dieses H. Aint keine Wir-
 ckung mehr/ als daß es den leben-
 digen Vergebung der Sünde und
 Straffe/den abgestorbenen nach-
 lassung der Pein mittheile?

A. Es erhält uns auch von Gott
 so wol Zeitliche als geistliche Ga-
 ben: Sinteinabln aus der Heili-
 gen Schrift bekant / daß ein
 Gebett je heiliger / je höher und
 Gott

GOTT mehr gefällig/gemeinlich
wanns uns dienlich je grössere Ga-
ben von **GOTT** erhalten thue.
Nun ist gewiß / daß kein reiners/
kein heiligers/und **GOTT** mehr
gefälliges Gebett / als das Ambt
der Heiligen Messe könne seyn/ in
welchem **GOTT** dem himmlischen
Vatter sein geliebter Sohn / wie
der wahre Isaac, wird aufgeopf-
fert / wovon der Heilige Tho-
mas von Aquin. p. 3. quæst. 19. Art. 1.
was Christi leiden hat gewircket
in der ganzen Welt/ daß thut die-
ses H. Sacrament in einem jegli-
chen Menschen / gewiß aber ist/
daß Christi blütiges Opfer / am
Creuz nicht allein Vergebung
der Sünden; sondern auch ande-
re unzählbare Gaben uns erhal-
ten habe. Warum es dann auch
fi-

sicher / daß dieses unblütige Opffer solche Gaben / wann der Mensch sich dazu bereitet / thue ertheilen / wie bezeuget der Heilige Chrysoptom. Homil. 73. in Joann. wir halten das Ambt der Heiligen Messe für die Kranken so wol auff dem Lande / als auff dem Meer der ganzen Welt / damit wir ihnen nemlich die Gesundheit von GOTT erhalten.

F. In dem dies Heilige Ambt so unterschiedliche Wirkung hat gelangen hiemit mein Begehren / wie mannigfaltig doch dasselbige sey?

A. Hierauff antwortet obengemelter heilige Thomas von Aquin 1. 2. quæst. 102. a 3. ad 8. gleich wie im alten Testament waren fürnemlich dreyerley Opffer V. G. Holo-

cau.

caustum, ein Opfer der Erkenntnis des Allerhöchsten. Victima ein Versöhn= Opfer für die Sünde/ Hostia das Opfer der Gaben/ und deren dafür Dancksagung/ eben also ist dies Opfer im neuen Testament, wegen seiner Wirkung dreifächig. V. G. Latreuticum, ein Opfer der Erkenntnis des Allerhöchsten / Propitiatorium das Versöhn= Opfer für die Sünde/ und Impetratorium, das Opfer wodurch wir einige Wohlthaten von Gott erhalten.

F. Wie oft geziemet es sich doch / dies Heilige Ambt auffzuopfern?

A. Je öfter je mehr **GOTT** gefällig / wie der Heilige Andreas Apostolus zu den Priestern in Achaia bekräftigt; Ich opffere auff
alle

alle Tage / das unbesleckte Lämmlein wol wissend das selbiges Gott lieb und angenehmm.

F. Was sollen dann die Leyen / oder die keine Priester seyn thun?

A. Wann selbige nicht rechtmäßig verhindert / seynd Sie alle Sonn- und Festtage / aus Befehl der Christlichen Catholischen Kirchen / so wir Matth. 18. v. 17. schuldig zu hören / andächtig beizuwolynen verpflichtet / die anderē Tage aber / ob zwar nicht unter einem Befehl / können sie doch Gott kein angenehmers als dieses Ambt / anhören / wie bey allen frommen gottfürchtigen Christen zusehen.

F. Was nützet aber den einfältigen Leyen / das Heilige Ambt / anzuhören / indem Sie die Lateinische / Griechische Hebreische Sprach /
wor=

caustum, ein Opfer der Erkenntnis des Allerhöchsten. Victima ein Versöhn= Opfer für die Sünde/ Hostia das Opfer der Gaben/ und deren dafür Dancksagung/ eben also ist dies Opfer im neuen Testament, wegen seiner Wirkung dreifächig. V. G. Latreuticum, ein Opfer der Erkenntnis des Allerhöchsten / Propitiatorium das Versöhn= Opfer für die Sünde/ und Impetratorium, das Opfer wodurch wir einige Wohlthaten von Gott erhalten.

F. Wie oft geziemet es sich doch / dies Heilige Ambt auffzuopfern?

A. Je öfter je mehr **GOTT** gefällig / wie der Heilige Andreas Apostolus zu den Priestern in Achaia bekräftigt; Ich opffere auff
alle

alle Tage / das unbesleckte Lämmlein wol wissend das selbiges Gott lieb und angenehm.

F. Was sollen dann die Leyen / oder die keine Priester seyn thun?

A. Wann selbige nicht rechtmäßig verhindert / seynd Sie alle Sonn- und Festtage / aus Befehl der Christlichen Catholischen Kirchen / so wir Matth. 18. v. 17. schuldig zu hören / andächtig beizuwolynen verpflichtet / die anderē Tage aber / ob zwar nicht unter einem Befehl / können sie doch Gott kein angenehmers als dieses Ambt / anhören / wie bey allen frommen gottfürchtigen Christen zusehen.

F. Was nützet aber den einfältigen Leyen / das Heilige Ambt / anzuhören / indem Sie die Lateinische / Griechische Hebreische Sprach /
wor=

worinn das Ambt wird verrich-
richtet / nicht verstehen?

A. Was erstlich angehet / daß in
der Messe die drey obgemelte
Sprachen / werden gebraucht/
geschicht darinn / das bey gehaltenem
blütigen Opffer am Stamm-
men des H. Creuzes Christi trium-
phirlicher titul Jesus Nazarenus Rex
Judæorum, von Pilato, mit dreyer-
ley Sprach / Hebreisch / Griechisch/
Lateinisch. Joan. 19. vers. 21. geschrie-
ben / daß aber die Lateinische fast
bey allen Nationen / in diesem
Ambt den Vorzug habe / ist nicht
ohne fundament billig und wol or-
dinirt, darumb nemlich weiln ob-
gemelts Ambt Mal. 1. von der Son-
nen- Aufgang bis zu ihrem Nie-
dergang an alle Orten / Dan. 12. v.
ii. allezeit / bis zur Ankunfft des An-
ti-

ti

tichristen / soll auffgeopffert werden / müsse in der lateinischen Sprach als die allergeeinste / wie von Anfang der Apostolen / bis hiehin verwaltet werden / worüber der Heilige Augustinus Epist. ad Januarium bekennet / das wenn die Messe in allerley Nation Sprach würde gehalten / alsdann eine grössere confusio, als nun sein würde / sintemahl die Unteutschen V. G. Spanier / Griechen / Frankosen / Ungarn / Polen / weniger Teutsch als Latein Verstehende / in Teutschland das Heilige Ambt / wie billig nicht verrichten könten. Weiter dieser Gebrauch in der Lateinischen als den einfältigen unbekannter Sprach / scheint ihren Ursprung zu haben Exodi 26. allwo so oft der Priester ging zum

zum Heiligen Altar / wurden die
Lehen durch vorgeschobenen Cor-
tinen von den Priestern abgeson-
dert / weiln / wie sie lehren / nicht
nöhtig / alles nach den Wörtern /
sondern allein nach den Geheim-
nissen zu verstehen / welches Chri-
stus Matth. 26. vers. 39. bekräftigt /
indem Er für das Heil der Welt
ging abgesondert allein zu seinem
Himmlichen Vatter zu bitten /
wie Er auch am Kreuz hängend /
für alle / so gar abwesende / vergib
ihnen Vatter / sie wissen nicht
was sie thun / nützig und kräft-
tig gebetten / eben also wirstu ge-
stehen / daß ein Priester wie ein
Statthalter Christi des Herrn /
für seine Ihm anvertraute Schäf-
lein / in Lateinischer ob zwar
denen unbekannter Sprach / ja so
gar

gar für die Abwesende / möglich
könne die Heilige Mess auffopf-
feren/gleich wie man bey den Käu-
seren / Königen und anderen Po-
tentaten/für der Unterthanen an-
ligender Noht nicht allein in frem-
der Sprach / den Unterthanen
verborgene / sondern für selbige
als abwesende löblich suppliciren/
möglich / was nöhtig erhalten
kann. Dessen Gebrauchte sich Mo-
ses für die Israëliten auff dem Berg
Sinai, Elias für der Wittiben Sohn
von den Todten auffzuerwecken.
Item für den Regen nach drey-
jähriger Sechs-Monatlicher tru-
ckenheit zu erlangen / und andere
unzählbare mehr / warum
kann nicht ebenkräftig ein Prie-
ster für das Anliegen der Unter-
thanen/nicht allein in Lateinischer
als

als ihnen einer unbekandten
Sprach / sondern so gar abwesen-
den nützlich / in diesem Umbr bit-
ten / und suppliciren. Wie so gar
Martinus Lutherus vorhin ein
Freund / nachgehends ein Feind
der H. Messe in seinem Præcepto-
rio approbirt / indem Er diejenige /
welche die Heiligen Messe zu bes-
seren Verstand / wolten / daß laut
abgelesen würden / ernstlich ge-
strafft. Diesem doch unangesehen /
ist viel nütlicher und heilsahmer /
wann möglich / alle Tage selbst
diesem benzuwohnen / davon
Christus Math. 6. nach dē Latein-
schen text. gibt uns heut / unser
übernatürl des Brod / dz ist nach
Lehr und Meynung der H. Vät-
teren / speise uns heut (Christe Je-
su) mit deinem H. Fleisch un Blut
als

als eine übernatürliche Erqui-
ckung unserer Seele / welches e-
benmäßig mit vielen tausend/
wann Zeit wäre / Exempeln be-
kräftigen könnte / deren nur die-
ses aus dem Cranzio lib. 2. Sax. c. 23.
item in Floro Exempl. cap. 5. tit. 2.
exemplo 5. von der Saxen König
Widekindo , welcher bey diesem
Amte selber gegenwärtig Chri-
stum den **HERRN** in Gestalt ei-
nes lieblichen Kindleins / wirklich
gesehen / setzen thue wie auch
aus dem Surio von dem Heiligen
Eduardo König in Engeland mel-
det Zalredus 5. Januarii.

F. Wie kann aber ein Pene am
nützlichsten diesem Amte bey-
wohnen?

A. Neben einem andächtigen
Gebett / durch Erinnerung der
grof-

grossen Geheimnissen des bitteren Leidens und Sterbens Christi des Herrn / so geschehen kan durch die Ceremonien, davon im letzten Theil. Zum andern durch öfftere Genießung des H. Fleisches und Bluts Christi Jesu / aus der Hand eines Priesters / wie seiner Seele Speise und Trank.

Caput. II.

Von der Genießung der Heil. Communion unter einer oder zweyen Gestalten.

F. **M**ust welche weise soll diese Genießung geschehen / unter einer oder zweyen Gestalten?

A. Ehe und zuvor diese Frage ordentlich un nützlich kann auflösen / soltu wissen / daß die Frage von diesem Sacrament, unter einer oder zweyen Gestalten zu genießen un-
D
ter

ter den Catholischē allein Platz ha-
be/sintemahl die Lutheraner/Cal-
vinistē/Zwinglianer/Wiedertäuf-
fer/xc. weiln bey ihnen kein wah-
res Priesterthum / kein wahres
Sacrament des Altars/ wie vor-
hin bewiesen / zu finden; können
auch keinen Gebrauch unter einer
oder zwo Gestalten rechtmässig
beweisen/laut des gemeinen Axio-
matis, non entis nullę sunt qualitates,
wo keine Substantz oder Wesen-
heit ist / da ist auch kein Gebrauch
selbiger Substantz. Derowegē wei-
len bey den Catholischen wegen ih-
res wahren Priesterthums / eini-
ge wahrhaftige Communion oder
Sacrament des Altars zu finden/
bewiesen/bleibt auch bey obgemel-
ten Religions-Genossen/allein die
Frage/ob man Christi Fleisch und
Blut unter einer oder zweyen Ge-
stal.

stalten solle geniessen.

F. Darum dan frage/ auff welche weise muß man dann dasselbige bey den Catholischen geniessen?

A. Bistu ein Priester und verrichtest selber das H. Ambt mustu es aus Befehl Christi Matth. 26. Marc. 14. Luc. 22. v. 20. I. Cor. 11. unter beyden Gestalten Brods und Weins geniessen / bistu aber ein Leye / ja so gar ein Priester und kein Opfferthust / wie am Char-Freytag oder sonsten bey leiblicher Schwachheit / ist dir gnug das H. Sacrament / unter einer Gestalt zu empfangen.

F. Wie ist das zu beweisen?

A. Erstlich / weilm im alten Testament / worinn viele wolgegründete Figuren dieses H. Sacraments sich finden lassen / fast alle vorbedeutung auf einerley Gestalt / wie nach-

gehends / soll vermeldet werden /
sich richten / wie auch im Newen
Testament Luc. 24. v. 31. bekräfti-
get. Zum anderen weilen Christus
der Herr niemahln durch göttliche
Offenbahrung / weder öffentlich
weder heimlich / beyde Gestalten
für die Leyen zu geniessen angezo-
gen / geschweige anbefohlen ; son-
dern nur allein wie ein wahrer Pe-
lican sein H. Fleisch und Blut zur
Speise und Tranck der Seelen
eingesetzt. Zum dritten / wann
Christus unter beyden Gestalten
sein H. Fleisch und Blut / wie ein
Testamentmacher hätte uns allen
ohne Unterscheid zu empfangen
anbefohlen / so hätte Er nach dem
Rechten / eines wahrhaftigen Te-
staments / seinem letzten Willen
nicht widerleben / und wider-
handlen müssen / wie man doch sie-
het

het Luc. 24. v. 30. zu Emaus gesche-
 hen / Er nahm das Brod / se-
 gnete es / brach es / und gabs
 ihnen / und ihre Augen wurde
 auffgethan / und erkannten
 Ihn (nemlich im Brod-brechen)
 daß Er aber an selbigem Ort / habe
 sein wahrhaftiges Fleisch und
 Blut / wie am letzten Abendmahl
 ausgetheilet / bekennen mit der
 ganzen Catholischen Kirchen / der
 H. Hieronymus / Chrysostomus /
 Augustinus und andere / zweiffels
 ohne nach diesem Exempel Christi
 und der Apostelen Act. 2. v. 42. Sie
 verharreten in der Gemein-
 schafft des Brod brechens /
 Act. 20. v. 7. Als wir am ersten
 Tage des Sabbaths zusammen
 kommen waren das Brod zu
 brechen / welche Brod-brechung
 bedeutet das H. Sacrament un-

ter den Gestalten des Brods allein/ davon Joannis 6. Ich bin das lebendige Brod ꝛc. diesen Apostolischen Gebrauch haben sich von Anfang bis auff den heutigen Tag/ nicht allein die Lehen/ sondern auch Priester und Bischöffe/ wann sie kein Opfer verrichtet / in ihrer Communion/ wie Paulinus Presbyter, von dem S. Ambrosio/ und andere vielen bezeuget/ löblich bequemet/ wolwissende Joannis 6. Wer dies Brod isset der wird lebē in Ewigkeit.

F. Hat man es dann bey- und nach Zeiten der Apostelen mit den Lehen also gehalten?

A. Ja/ und erstlich zwar / daß bey Zeiten der Apostelen also gehalten/ haben wir Act. 2. Act. 20. Luc. 24. jeko verkläret / welcher Gebrauch bis zu Zeiten und Anfunft der

der Manichæer unverleßlich gehalten/welche weiln sie mit den Catho-
 lischen/sonderlich zu Rom ihre Ke-
 kerer zu bemänteln / unter einer
 Gestalt nach ibralten Gebrauch
 communicirten / wie auch dabey
 lehrten/der Wein wäre sel Draconis
 oder Galle des Teufels Deut. 32. v.
 33. haben sie/die Päbste/sonder-
 lich Leo und Gelasius die Kerkerer
 auszurottē vätterlich sich bemühet/
 ernstlich dabey befehlende/das alle
 Catholische Christen ihren Apосто-
 lischen allgemeinen Glauben zu be-
 kennen sich von den Manichæern als
 pestilenzstischē Ke kern zu unterschei-
 den/unter beyde Gestalten Brod
 und Weins solten communiciren/
 wie sie dann bey die funffzig Jahr
 biß die Manichæer wieder abge-
 nommen / beyde Gestalten genos-
 sen / nachgehends aber da die

obgemeinste Ketz̄er verschwundē / die
eine Gestalt nach Apostolischen Ge-
brauch / auff vorigen Fuß wieder
gesetzt / dagegen kein verständiger
immer geschrieben / oder gepredigt /
biß daß Aō 1412 ein Schulmeister
Petrus von Dresen / über seinen Be-
ruff / wie ein Schuster über seinen
Leist / den Prediger Jacobellum Mil-
nensem, und Hieronymū Pragensē
also überredet / daß sie heim- und of-
fentlich beyde Gestalten / als ein
nothwendiges Mittel zur Selig-
keit solten predigen und lehren /
kaum aber haben sie also gelehret /
ist deren Lehr als ketzerisch / in dem
allgemeinen Concilio Constantiensi
billig verdammet / diesem doch un-
angesehen / hat Joannes Huss, wel-
cher darum lebendig zu Prag
verbrandt / obgemeinste verdamete
Lehr

Lehr den Böhmeischen hinterlas-
 sen / von welchem im Jahr 1517
 der ausgesprungener Meinediger
 Münch Lutherus sothanige Lehr/
 seine falsche Meinung zu bedecken/
 Teutschland fürgestellet / doch so
 unbeständig / daß Er Sermonie de
 Eucharistia in assert. 16. Epist. adBo-
 hemos lib. de utraq; specie, tom. 3
 Jenens: editionis, und in formula
 Missæ nun eine / nun beyde Gestal-
 ten / bißweilen freywillig / bißwei-
 len nohtwendig zu genießen habe
 gelehret.

F. Nachmahln bey Zeiten des
 Pabsts Leonis und Gelasii wegen
 die Manichæer auszurotten die
 Communion unter beyden Gestal-
 ten zugelassen / frage ich ob und
 warum sothanige Macht bey dem
 Pabstl. Stuhl verhanden.

D 5 A. Ob.

A. Ohne allen Zweiffel darum/
weiln Christus niemahln eine al-
lein/oder zwey Gestalten zugleich
hat befohlē / sondern vielmehr nun
von einer allein/nun von beyden zu-
gleich theils geredet / theils gebrau-
chet / woraus schließlich / das Chri-
sto dem Herrn gnug gewesen / sein
H. Fleisch und Blut nach der Sub-
stantz und Wesenheit für uns ein-
zusetzen / gleich wie es uns zur Ver-
gebung unserer Sünde gnug gewe-
sen wäre / das Christus am Stami-
me des H. Creuzes / entweder sein
H. Fleisch / mit seinem H. vereinig-
ten Blut allein ohne abjonderliche
Vergießung / oder auch mit abson-
derlicher Vergießung uns wie Er
gethan / erlöset hätte / Ursache / bey
auffopfferung seines H. Fleisches
mit vereinigtem Blut / war eben
so

so wahrhaftig Substantz und We-
senheit/als bey Auffopfferung sei-
nes Fleischs allein / und seines
Bluts allein/nach welchen du dich
in der Genießung Christi Fleischs
und Bluts unter den Gestalten
Brods und Weins kannt nicht
wenig richten. Aus diesen und an-
deren hastu zuschliessen/das weil
Christus für die Leyen keine ge-
wisse determination hinterlassen/
selbige der Christlichen Catholi-
schen Kirchen wie es nohtig und
nützlich anvertrawet nach Lehr
des H. Pauli 2. Thessalon. 2. v. 14.
Haltet die Satzunge/die ihr
entweder durch unsere Wort/
oder durch unsere Sendbrief-
fe gelehret habet / wie Christi
Evangelium auch selbst lehren
thut Joannis 16. v. 11. Es seynd
viele Dinge geschrieben / die nicht
seynd

seynd in diesem Buch. I. Cor. II. V.
34. das übrige will ich verordnen/
wann ich kommen werde / das ist
nachdem der H. Paulus, die Einse-
zung der Substantz und Wesenheit/
des H. Sacraments den Corin-
theren wie sie von Christo gesche-
hen zwar fürgehalten / aber doch
die weise und Manier selbiges zu-
gebrauchen in allen noch nicht er-
kläret/verhieß ihnen bey seiner An-
kunft / alles der Gebühr nach zu
offenbahren / wie es auch mit der
Zeit durch die erste Väter / und
Christliche Catholische Kirchen/die
wir Matth, 18. schuldig zu hören/
Matth. 16. nicht irren kann / alles
wol und völlig hat verordnet / da-
von der H. Damascenus lib. 4. c. 17.
die Apostelen haben uns viele Din-
ge/aber nicht geschrieben / hinter-
lassen.

F. Kann

F. Kan ein Catholischer Mensch /
seine Seligkeit zu erhalten / mit ei-
ner Gestalt gnugethun?

A. Antwortet hierauff Chri-
stus selbst Jo an. 6. verl. 59. Wer
dies Brod esset / wird leben
in ewigkeit / verl. 53. Das Brod
das ich geben werde / ist mein
Fleisch für das Leben der
Welt : will sagen / wer mein
Fleisch (welches lebendig mit dem
Blut vereinigt) wird essen / der
wird seine Seligkeit erhalten. Ich
werde bleiben in Ihm und Er in
mir verl. 56. 57. 58. aus denen Ursa-
chen haben die ersten Christen /
fast drey hundert Jahr bey wech-
render Verfolgung der Catholi-
schen Kirchen / aus den Steinhö-
len / worinn sie dem Ambt der hei-
ligen Mess ben gewohnet / die Hei-
lige

lige Communion nach Lehr des H. Clementis, Iudori und anderer / unter einer Gestalt zu geniessen nach Hand mit sich genommen.

F. Was bedeuten dann doch die Wörter der Einsetzung Matth. 26. v. 27. trincket alle daraus?

A. Dieselbe bedeuten daß alle Apostolen / und denen nachfolgende Bischöffe und Priester / so oft Sie / wie am letzten Abendmahl / das unblütige Opfer verrichten / sollen nicht allein unter einer Gestalt des Brods / wie die Lehen / sondern auch unter Gestalten des Weins / wie Gen. 14. der hohe Priester Melchisedech, das Heil. Amt verrichten / laut Zeugniß des Heiligen Evangelisten Marci 14. vers. 38. 39. Nehmet hin das ist mein Leib / und Er nahm auch
den

den Kelch und dancket / und gab ihnen den / und sie truncken alle daraus. Allwo hier mercke / daß dieser text außdrücklich vermeldet / Sie / und nicht / die / truncken alle daraus / das ist laut Zeugniß aller Heiligen Väter / alle Apostolen so Bischöffe und Priester / haben würcklich daraus getruncken / wie auch ihnen dabey Matthæi. 26. von Christo befohlen / daß so oft sie und ihre Nachfolger / selbiges Opfer thäten verrichten / solten auff vorgeschriebene Weise / selbiges thun nach Einstimmung Lucæ. 22. vers. 17. nehmet hin (den Kelch) und theilet ihn unter Euch. Woben wiederum wol zu mercken / das Christus seinen Bischöffen und Priestern / dies. H. Amt so wol / unter den Gestaltē des Weins als

als Brods zu verrichten habe an-
vertrawet. Sintemahl Er Ih-
nen befohlen / laut des Lateini-
schen texts, dividite, theilt Ihr ih-
nen / & non dividant, alle theilen
den unter sich / wie es doch nach
menschlichem Gebrauch zureden/
wann alle Lehen auch sowol als
die Priester solten daraus trin-
cken / hätten müssen verstanden
werden / welches Christus selbst
gnugsam erkläret / indem Er aus
seinen 72. discipulen / nur allein 12.
die Er Apostolen Bischöffe oder
Priester nennete / zu diesem Hei-
ligen Ambt unter beyden Gestal-
ten zu verrichten erwehlet / Ich
geschweige / daß wann Er das
Wörtlein / Alle / von allen ohne
Unterscheid verstanden hätte / ge-
gen die göttliche und natürliche
Lie-

Liebe gehandelt : in dem Er seine geliebste Mutter / seinen getreuesten Pfleg = Vatter Joseph , Mariam Jacobi, Salome etc. als wegen seiner Mutter Bluts Verwandtinnen / zu diesem Heiligen Ambt / und dessen Genießung nicht hätte beruffen.

F. Dies läffet sich ziemlich hören / ~~aber habe doch noch kein völliges contentament~~, weiln Christus ausdrücklich spricht ohne Unterscheid / Trincket alle daraus.

A. Antworte zu deinem contentament, die Wörter trincket alle daraus / werden nur allein nach dem Befelch von den Apostolen / und deren im Bischoff- und Priesterthum nachfolgeren verstanden / wie wol erkläret / der Lateinische text, bibite, trincket Ihr und nicht

nicht bibant omnes, Sie trincken
alle daraus / gleichwie Marci 14.
vers. 27. Ihr (und nicht die) werdet
euch alle diese Nacht an mir är-
geren / nicht von allen insgemein /
sonderen nur von denen die da
gegenwärtig / wird nothwendig
verstanden / also auch / trincket
ihr (alle daraus / nicht ohne Un-
terscheid von allen / sondern von
denen die da zum Priester-
thum beruffen) billig und wol
muß verstanden werden / laut 1.
Corinth. 11. So oft ihr (Aposto-
len und Priestere) das thut / so
thuts zu meiner Gedächtniß /
sonderlich weiln / thun in dieser
Materie heißet auffopfferen / und
auffopfferen nicht den Lehen / son-
dern den Priestern allein anste-
het.

F. Das

F. Das Christus bey der Einsetzung des Heiligen Abendmahls unter zweyen Gestalten solle allein von den Priestern geredet haben kann nicht bestehen: Sondern in dem der Heilige Paulus i. Corinth. ii. wiederholend die Worte Christi von beyden Gestalten / nicht die Priester allein / sondern alle Christglaubige ins gemein thut anreden / ergo.

A. Der Heilige Paulus wiederholet die Wörter Christi nur allein historice, das ist erzehlt / was Christus am letzten Abendmahl gehandelt laut seiner eigene Wörter wie Ichs vom Herrn empfangen / also habe ich es euch auch wieder gegeben / ergo wie es Christus den Priestern unter zweyen Gestalten Præceptive anbefohlen /
und

und den Laicis so viel Jhn nützlich
und nohtwendig unter einer Ge-
stalt anvertrauet / also hat es der
heilige Paulus den Corinthern
wieder aufgetragen.

F. Habe hiemit noch kein Gmü-
gen. Weils Joan. 6. vers. 54. 55. fast
durch einen Endschwur befohlen/
warlich / warlich sage ich Euch / es
sen dann / daß ihr das Fleisch des
Menschen Sohns esset / und sein
Blut trincket / so werdet Ihr das
Leben in Euch nicht haben ?

A. Antworte / diese Sententz ist
der einen Gestalt weder zu Feind/
weder zu Freund / indeme keine
Meldung von einer Gestalt oder
zweyen geschicht / sondern nur
allein von Christi Fleisch und
Blut gemeldet wird / welches
(weil es wahrhaftig lebendig) so
wol

wol unter einer allein / als zweyen
Gestalten zugleich kann gegessen
und getruncken werden. Begehr=
stu aber noch eine andere Ant=
wort über diese Sententz so halte
dich nach der Hebraischen und Sy=
riasischen Sprach / welche melden
es sey dann / daß Ihr das Fleisch
des Menschen Sohns esset / oder
sein Blut trincket / daß ist nach ob=
gemelten Sprachen / worinn die
Einsetzung geschehen / sey gnug /
daß man Christi Fleisch und
Blut / entweder unter den gestaltē
des Brods oder des Weins allein
genieße / welche Auslegung nach
unserer teutschen Sprach nicht
unbequem / weilen vieler Nation
Völcker entweder keinen Wein
haben / oder haben können / ge=
schweige wann schon haben / von
Ma-

Natur nicht genießen können/
welche dann zum wenigsten weiln
GOTT von keinem Menschen
etwas unmögliches fordern thut/
mit einer Gestalt ein Gnügen
leisten können. Weiters wann
das Wort Alle / soll von allen
ohne Unterscheid verstanden wer-
den / so müsten nach deiner Lehr
so wol die Unmündige als Münd-
dige / so wol Gottlosen als die
Frommen / so wol Narren als
Berständige / (welches du mit
deinen Prædicanten wirst nim-
mer gestehen) ohne Unterscheid
genießen / ja so gar du als ein
Lebe / müstest eben so wol als
dein Prediger Brod und Wein/
in deine Hände nehmen / bre-
chen / segnen und sprechen / das
ist mein Leib/ das ist mein Blut.
noch

noch ein mehres / du must wie die
Apostolen / deine Füße erstlich
waschen / mit Christo am Abend
späth zu Tisch sitzen / ꝛc. und als
dann dein Abendmahl mit eige-
nen Händen ungreiffen / und
geniessen. Ursache / weilmach
deiner Lehr / alles was Chri-
stus gethan und befohlen hat /
muß geschehen : Die Apostolen a-
ber nachdem ihre Füße gewaschen /
mit Christo des Abends späth
gesspeiset / darauff Christi Fleisch
und Blut aus ihren Händen
genossen / hier auff wirst du sa-
gen / selbiges sey nicht alles
nöhtig sondern man müsse sich
in obgemelten nach dem löblichen
Gebrauch unserer Voreltern /
sonderlich unsrer Religion-Stifft-
ren /

ren/Lutheri, Calvini, und anderer
Lehr und Meinung bequemen/
wolan bequemest du dich eo in lei-
der viel zu viel/nach Lehr un Mei-
nung deiner neuen Evangelisten/
so weder von **GOTT**/weder von
der rechtmässigen Obrigkeit ge-
sandt / ihren Beruff und ver-
meinte Lehr/mit keinem Zeichen
der Wahrheit bekräftigt / noch
du selbigen bekräftigen kannst; so
haben wir uhralte Catholische
bey dem Gebrauch des Sacraments
des Altars / weilm von Christo
wegen der Weise und Manier zu
geniessen kein Schluß gemacht/ein
grösseres fundament, mehr wich-
tige Ursache unsere Vordätere/
die Heilige Apostolen/ die Heilige
Päbste/ deren 33 gemartert / an-
dere Heilige Kirchenlehrer in die-
sem

sem Fall zu folgen/wie wir folgen
 thun / den Heiligen Augustinum,
 lib. 3. de consensu Evangelii cap. 2.
 Hieronym. Epist. 27. in Epith. Paulæ;
 Bedam, Theophylactum, Ambro-
 sium, Ignatium, Martyrem in Epi-
 stolam ad Eph. Gregor. lib. 3. Dialog.
 und deren unzahlbare mehr/
 welche wegen ihrer Heiligkeit/
 hochberühmte Gelährtheit / und
 andere göttliche Gaben und Gna-
 den höher zu schätzen/ als deine ab-
 trinnige Lehrer / sonderlich weiln
 unser heiligen Vätter Lehr / in
 diesem Fall nicht aus Menschen
 Verstand / wie die deinige; son-
 dern aus göttlicher H. Schrifti so-
 wol des alten als neuen Testa-
 ments ihren Ursprung gezogen/
 und erstlich zwar ist aus dem alten
 Testament, durch das Osterlamb-
 E lein

lein Exod. 12. durch das Himmel=
brod Exodi 16. durch die Schau=
brod Ex. 40. als einige einzige Ge=
stalt dieses uns für gebildet / davon
der H. Paulus 1. Corinth. 3. unser
Osterlamb Christus ist aufgeopf=
fert / darum lasset uns essen / will
sagen lasset uns geniessen Chri=
stum den Herrn unter den Gestal=
ten des ungesourten Brods: wel=
ches Er bekräftigt 1. Cor. 10. v. 17.
Wir sind ein Brod und ein Leib /
die wir des einen Brods theilhaft.
tig werden / derowegen der H. Hie=
ronymus, Ambrosius, Eusebius, Be=
nedictus, und andere H. Bischöf=
fe / haben nur für ihren Tod / un=
ter einer Gestalt Christum den
Herrn genossen / hingegen wann
einige H. Vätter / V. G. Cyprianus,
Serm; de coena Dom. Chrysoftomus
Hom.

Hom 18. in poster. ad Corinth. Leo.
 Sermone 4. de quadragesima. Gela-
 sius apud Gratianum, cap. comperi-
 mus de consecratione, distinctione
 2. einiger Massen zu widerschrei-
 ben / thun dasselbige umb die Ma-
 nichæer von ihrem Irrthum ab-
 zuwenden. Endlich und letztlich
 bleibt aus allen zum Beschlus/
 daß die Christliche Catholische/
 worbey allein dies Heilige Sa-
 crament zu finden / unter einer
 Gestalt communicirende / der
 Heiligen Schrift gemäß ein völ-
 liges Gnügen thun / stehen dabey
 zu loben / daß Sie nicht aus Hoch-
 muth / Ungehorsamb gegen die
 Kirchen Christi / wie unsere Wi-
 dersager mit dem Esopische Hunde
 / die zwey bloße Gestalten im
 Wasser des Irrthums gesucht /
 E 2 und

und des wahren Fleischs und
Bluts Christi IESU sich be-
raubt haben.

Caput III.

Ob das wahre Sacrament des
Altars, (wie die Lutheraner mei-
nen) bestehe allein in der
Genießung.

Weilenvorhin bewiesen / daß
nachdem ein geweyheter
Catholischer Priester die heilige
Worte von Christo IESU selbst-
sten. Matth. am 26. Luc. 22. Marc. 14.
eingesetzte und 1. Corinth. II. von
Paulo wiederholte / über Brod
und Wein nach der Ordnung
Melchisedech Gen. 14. gesprochen:
also bald Christi Fleisch und
Blut Joan. 6. wahrhaftig gegen-
wär-

wärtig sey : werden drey nützliche Fragen nicht unbequem fürgehalten.

Erstlich : ob Christus / so bald die Heil. Wörter über Brod und Wein gesprochen / so gar für der Genießung gegenwärtig sey oder allein in der Genießung.

Zum Anderen ob die Römisch - Catholisch - Apostolische Kirche recht / und wol ordinet / das die Heilige Hostia, so wegen ihrer excellentz oder Fürzug über die anderen sechs Sacramenten das Hochwürdige billig / wird genannt : in Tabernaculo und Monstrans löblich werde aufgehoben?

Zum dritten und letzten : ob die obgemeinte Kirch wol verord-

ordnet / daß das Hochwürdiges
Sacrament des Altars / oder
Christi Fleisch und Blut dem
Volck entweder in den Kirchen
oder in öffentlichen Processionen
sonderlich in festo corporis Christi
oder H. Fronleichnamstag mit
grossen Solennitäten / grossen
Pomp und Herrlichkeit anzubet-
ten ohne Abgötterey recht und
wol werde für gestellt.

Damit diese drey mögen or-
dentlich doch wahrhaftig aufge-
löset werden antworte auff die er-
ste folgende weiß.

Erstlich das Christus mit sei-
nem H. Fronleichnam oder mit
seinem H. Fleisch und Blut so bald
die H. Wörter. Das ist mein
Fleisch / Das ist mein Blut /
von einem geweyheten Priester
ge-

gesprochen unter den gestalten
Brods und Weins lebendig/und
wahrhaftig gegenwärtig sen/leh-
ren uns mit dem Heiligen Paulo
die 4. Evangelisten Matth. 26.v.27.
Nehmet hin und esset / das ist
mein Leib Marci 14. vers. 22. Ne-
met hin das ist mein Leib / dis
ist mein Blut des neuen Testa-
ments / das für viele wird ver-
gossen werden. Luc. 22. vers. 19.
Das ist mein Leib / der für euch
gegeben wird / das thut zu mei-
ner Gedächtnisse. Joan. 6. vers. 56.
Mein Fleisch ist wahrhaftig ei-
ne Speise / und mein Blut ist
wahrhaftig ein Tranck. 1. Co-
rinth. 11. vers. 24. das ist mein Leib
der für euch gegeben wird / solches
thut zu meiner Gedächtnisse. Die-
ser Kelch ist das neue Testament

in meinem Blut. Aus diesem
und anderen ist gewiß und sicher/
daß nach gesprochenen Heiligen
Wörtern über Brod und Wein
Christi Leibnam lebendig so gar
ohne dessen Genießung sey wahr-
hafftig gegenwärtig/weiten Chri-
stus Marci 14. vers. 22. Luc. 22. v. 19.
Joan. 6. vers. 56. ausdrücklich ohne
die Genießung vermeldet / Das
ist mein Leib / Das ist mein
Blut. Mein Fleisch ist wahrhaff-
tig eine Speise / mein Blut ist
wahrhafftig ein Tranck / und ob
zwar der H. Matth. 26. v. 27. etwas
von der Genießung mit dem H.
Paulo 1. Cor. 11. v. 24. vermelde V. G.
nehmet hin und esset / daß ist mein
Leib / so ist doch niemahlen Chri-
sti Meinung gewesen / daß sein
Fleisch und Blut nicht eher als es
ge-

genossen würde : sonderen sobald
 die H. Wörter über Brod und
 Wein gesprochen / daß ist mein
 Fleisch / das ist mein Blut / soll ge=
 genwärtig seyn : Sintemahlen
 Christus in der Einsetzung seines
 Fleischs und Bluts hat sich der
 gemeinen und verständigen Wei=
 se und Manier zu reden bequemet:
 Nemlich daß wann ein verstan=
 diger Mensch saget / das ist also/
 muß auch also seyn / das ist nicht al=
 so muß auch nicht also seyn / gleich
 wann du deinen eingeladenen
 Gästen sagest: Eset das ist Fleisch/
 trincket / das ist Wein / muß
 nothwendig (wann du keinen
 willst betriegen) ehe es genossen
 und getruncken wird / Fleisch und
 Wein seyn. Eben also ist Chri=
 sti Fleisch und Blut so bald er

E 5

ge=

gesprochen das ist mein Fleisch /
das ist mein Blut (ob zwar
noch nicht genossen) lebendig
und wahrhaftig gegenwärtig.
Sintemahlen er selbst (wie vor-
hin Marc. 14. Luc. 22. hell und
klar) uns also gelehret / und ih-
me ohne allen Zweifel darinn
zu glauben / laut 1. Corinth. 10. vers.
13. **GOTT** ist getrew. Und Hebr.
6. vers. 18. Es ist unmöglich / das
GOTT liegen soll / wie Er ja doch
gethan hätte / in dem Er gespro-
chen / das ist mein Leib / und weh-
re seyn Leib nicht gewesen bis er
genossen / welches so gar Lutherus
und die Seinigen gestehen müs-
sen in dem ich sie frage wann
Christus nur allein in und durch
die Genießung gegenwärtig ist /
bitte umb **GOTT**es Willen sa-
get /

get / was thut ihr doch mit euren
Prædicanten? In dem die Genies-
sung nicht bey dem Prædicanten;
sondern bey denen / die es genieß-
sen / stehet ; ja ein jeglicher Privat
Mensch (wann seiner Gliederen
mächtig) kann füglicher Brod und
Wein durch sich selbst als durch
Hülff des Prædicanten geniessen:
wirstu aber sagen ; ein jeglicher
privat Mensch kan zwar füglicher
von sich selbst Brod / und Wein
geniessen: aber den H. Segen / die
H. Wörter darüber zu sprechen /
ist nur allein des Predigers
Ambt.

Antworte Mein wie träumestu
nun / weistu nicht / daß alle Præ-
dicanten, die nicht von der Christ-
lichen Catholischen Kirchen ein-
geweyhet eben so wenig Macht /
als

als du / von Gott haben Brod
und Wein zu consecriren? Sin-
temahl alle Prædicanten von der
ihralten Römischen = Catholi-
schen = Apostolischen Kirchen nicht
eingewenbete (wie du im anderen
Theil dieses Büchleins von der
Beruffung des Priesterthums
mit mehren wirst vernehmen)
haben über Christi Fleisch und
Blut zu reichen eben so viel Ge-
walt als eine Krähe über den
Sonntag/anzuordnen; Dann sie
seynd weder von Gott immediate
ohne Mittel der Menschen / we-
der mediate durch Mittel der
geistlichen Obrigkeit (wie du nach-
gehends wirst verstehen/darzu be-
ruffen.

F. Hat man auch einige Zeug-
nisse der Heiligen Väteren / daß
Chri-

Christi Fleisch und Blut nach gesprochenen H. Wörtern ohne Genießung gegenwärtig sey?

A. Also haben einhellig gelehret von Zeit der Apostolen alle H. Väter: deren einige ihre Meinung hier von anho offenbare. Der H. Irenæus lib. 5. cap. 5. wann der Kelch/ und das Brod haben das Wort Gottes angenommen/ so wird Christi Fleisch und Blut daraus. S. Chryf. Serm. de prodit. Judæ: Durch den Mund eines Priesters werden Gottes Worte ausgesprochen/ und durch Gottes Kraft wird Brod und Wein Consecrirt. Das ist/ wird Christi Fleisch und Blut. S. Dionys. Hierarch. cap. 3. Bas. lib. de Spir. S. cap. 27. Damasc. in Trifagio, und andere fast unzählbare/ so wol Griechische

sche als lateinische Kirchenlehrer und H. Väter lehren und schreiben und selbst habens also gehalten/das so bald die H. Wörter über Brod und Wein gesprochen Christi Fleisch und Blut daselbst gegenwärtig komme /ja solle von dem Priester erhöht von dem Volck mit Demut angebetten werden.

F. Wie kommt dann da zu Lutherus mit den Lutheranern/das er gegen das Hochw. Sacrament eine so närrische Lehr thue führen?

A. Erstlich du wirst selber leichtlich bey dir selber die Ursache ermessen mit dieser Gleichnisse; wann du deinen Elteren/entweder wegen Ungehorsam / oder anderen Verbrechen entrunnen und entlauf-

lauffen / zu anderen Schutz und
Beystand zu suchen komimest ;
bringstu nicht allezeit deines ab-
lauffens eine Entschuldigung / ob
schon mit Lügen und Falschheit
vermischet auff die Bahn. Ohne
allen Zweifel ist diesem auch also
mit Lutheri und allen Abfallenden
beschaffen : Sintemahlen / so
bald sie von ihrer Mutter der Ca-
tholischen Kirchen wie dürre
Zweiger sich abgerissen / wen-
den sie allezeit für / das die Catho-
lische Kirche / die doch Matth. 16.
auff die feste Felse der Wahrheit
gebauet / von keinen Pforten
der Höllen kann überwältiget
werden / in ihren Glaubens Arti-
culen irren thue: Sage das ist ihre
Entschuldigung und Deck-Man-
tel ihres meinendigen abfallens /
beherzet man aber ihren Abfall et-
was

was genawer / findet man von ihnen wahr zu seyn? Joan. 2. v. 16. Es ist entweder Begierde des Fleisches / oder Begierde der Augen oder Hoffart des Lebens / diesem ob nicht also reden alle abtrinnige selbstten v. g. die Arianer, Manichæer, Nestorrianer, Euticheter, Wiclefite, Hussiten, Lutheraner Zwinglianer, Wiedertäufer / Mennisten un̄ was dergleichen immermehr von der ubralten Catholischen Kirchen abgefallen / ob sie nemlich nicht / ob schon sie mit beyden Füßen schon im Grab: wegen Begierde des Fleisches / ꝛc. seynd meynedig worden.

Zum anderen daß Lutherus, Carolstadius, Oecolampadius, Oslander, Philippus Melanthon, und andere mit Zwinglio, Calvino gegen die

die Gegenwart im Hochw. Sacra-
ment des Altars so fälschlich leh-
ren und schreiben / thun nicht aus
ihrem eigenen Kopff / und Sinn /
sondern haben ihre Lehr von an-
deren Kezern / welche schon viel
hundert Jahr für Zeiten der Lu-
theraner von der Catholischen Kir-
chen in den gemeinen Conciliis als
irrende verdammet / wieder herfür
gezogen. Deren der erste war Matt.
26. bey Christi Zeiten Judas Ischa-
riotes, und die Capharnaiten Jo-
annis 6. zum anderen die zu Co-
rintho / drittens die Manichæer, von
welchen der H. August. lib. 20. con-
tra Faustum daß sie die Gegenwart
Christi geleugnet / vierdtens der
Nestorius welchen darum das
Conc. Ephes. verdammet. Fünf-
tens / im Jahr 800 Joannes Scotus
für

fürhin des Caroli Magni Königs
gewesener Præceptor wird wegen
seines Irthums gegen die Gegen-
wart Christi im Hochw. Sacra-
ment von dem Concil. Vere. All. bil-
lig verdammt.

Sechstens im Jahr 1000 Beren-
garius erstlich in dem Turonensi;
nachgehends in Romano Concilio
verdammt; lehret wieder zu der
Einigkeit der Christlichen Catho-
lischen Kirchen/verbrennet alle sei-
ne gegen die wahre Gegenwart
Christi im H. Sacrament des Al-
tars verfaßte Schriften/diese also
verdamnte und verbrennte Lehr/
bracht wieder herfür im Jahr
1352 Wiclef, und nachgehends 1410
Joannes Huss, welcher wegen sei-
ner Gottlosen Lehr vom H. Abend-
mahl aus Befehl des Königs in
Bo-

Bohemien Sigismundi im Jahr
1418 ungefehr lebendig samt sei-
ner Lehr verbrennet/ wie wol nun
obgemelte Lehr fast 100 Jahr un-
ter der Asche ob schon glühmend
geblieben / so wird sie doch Anno
1617 von Martino Luthero über
das liebe Teutschland zur Zeit der
Nurthe zwischen den hohen Po-
tentaten entstandenen (welche al-
lezeit die bequemste Gelegenheit
ist eine Kezerey anzufangen/und
fortzupflanzen) mehr zur Straff
als zur Wahrheit herfürgeblasen
und einige Augen damit nicht we-
nig verdunckelt.

Aus diesem jetzt angezogenen
wird leichtlich ein jeglicher verständ-
diger schliessen / gründlich beweï-
sen/das obgemelter Lutherus, Calvi-
nus, mit ihrē nachfolgern von dem
Heil.

Heil. Hochwürdigem Sacrament
des Altars wie auch in allen ihren
Articulen des Glaubens nicht
newes / sondern nur schon für vie-
len hundert Jahren zwar geschnit-
tene / aber doch von der Catho-
lischen Kirchen laut göttlicher
Schrift rechtmässiger Auctorität
theils zerrissene / theils verschlisse-
ne Lappen / wie die altflieckers ihre
irrige Lehr auff die Bahn ge-
bracht.

F. Auff die andere Frage ob nem-
lich die Catholische Kirche wol ordi-
nirt daß nach geschehener Conse-
cration über Brod und Wein (wo-
durch Christi Fleisch und Blut ge-
genwärtig) die Heil. Hostia dem
Volck anzubetten gezeiget und im
Tabernaculo auffgehalten werde?

A. Dieser Fragen resolution de-
pen-

pendirt von der vorigen weitläuff-
tiger vorhin schon bewiesenen/das
nemlich/weilen Christi Fleisch und
Blut nach geschehener Consecra-
tion laut eben Beweisthums obin
alle Genießung wahrhafftig ge-
genwärtig ist; billig und wol / so
wol im Tabernaculo, als Monstrans
zu unserem Trost und grösserer
Christi Verehrung/ als ervirt und
aufgehalten werde; welche Weise
und Manier hat erstlich ihren An-
fang aus dem alten Testament
Exodii 6. v. 32. 33. 34. allwo Moyses
befahl / das man das Himmel-
Brod oder Manna damit die Kin-
der von Israel / bis das sie in das
Land Canaan kämen / ihre tägli-
che Nahrung davon hetten / in ein
rein Geschier zu bewahren thun.
Wie es auch der Hohepriester Aa-
ron

von in die Arche oder in die Hütten
wahrsamlich hingelegt uns zum
Exempel / daß wir Christ-Catho-
lisch-gläubige unsers wahre Man-
na oder Himmel-Brod / davon
Joannis 6. in Tabernaculo oder in
die Hütten des Altars / bis daß wir
endlich in das gelobte Land Ca-
naan der ewigen Freude und Se-
ligkeit mit den wahren Israeliten
kommen / und ersättiget werden
laut des Davidis Psalm 6. v. 15.
Wenn deine Herrlichkeit offenbahr
wird / dann werde ich ersättiget
werden / auch können auffhalten.
Und gleich wie vorzeiten das Him-
mel-Brod so wol vor der Genies-
sung als in der Genießung war /
ein wahre Speise / eben also ist es
mit diesem H. Sacrament des Al-
tars beschaffen.

F. Ob zwar billig und löblich
daß

daß/das Hochw. Sacrament des
Altars wie vorzeiten das Himmel-
Brod in der Hütten und wie Gen.
24. Rebecca ihre von Isaac em-
prangene Geschenck gezeiget / wer-
de auffgehalten / und præsentirt /
ist doch die Gefahr / daß die
Einfältigen da durch in Abgötte-
ren gerathen / Brod und Wein für
Christi Leichnam anbetten?

A. Erstlich Tollatur abusus &
maneat usus man schaffe ab die
Mißgebräuche / und halte die
wahrhaftige Gebrauche samt ih-
rer Substantz und Wesenheit. Zum
anderen bey den Christ Catholisch-
gläubigen Menschen ist in diesem
Fall keine Gefahr der Abgötte-
rey / in dem nach Catholischer Lehr
und deren wahrhaftiges Be-
weisthum ist im H. Sacrament
des

des Altars : nachdem über Brod
und Wein die H. Wörter nach
Christi Befehl gesprochen (wie
vorhin hell und klar bewiesen)
Christus Gott und Mensch zugleich
lebendig gegenwärtig und bleibt
kein Brod oder Weins Substantz
wie bey unseren Widersagern laut
ihrer eigenen Lehr in ihrem ver-
meintem Nachtmahl nur Brod
und Wein allein ist und bleibt; de-
rowegen fallen billig und wol nie-
der die Catholischen auf die Knie
die Gegenwart Christi des Herrn/
und kein Brod/2c. demütig anzu-
betten / andächtig sprechende mit
den Israeliten Exod. 16. v. 15. Man-
hu, was ist das / nemlich der H.
Fronleichnam Christi Jesu laut
des Hymni Thomæ Aquinatis.
Ecce panis Angelorum factus ci-
bus

bus viatorum vere panis filiorum
non mittendus canibus. Siehe der
Engeln Himmlisch-Speise/ist die
Zehrung auff die Reise / für die
Kinder/nicht den Hunden/sey den
Sünden nicht verbunden.

Mit diesen und dergleichen/leh-
ret die Catholische Kirche daß im
H. Sacrament des Altars weder
Brod weder Wein (deren nachge-
sehener Consecration auch keines
verbleibet) sondern unser Erlöser
und Seligmacher Christus Jesus
mit seiner Gottheit in Menschheit
mit Fleisch und mit Blut/lebendig
doch glorwürdig gegenwärtig kön-
ne/und müsse angebetten werden.

F. Eines ist mir noch nöhtig zu
fragen ob der Gebrauch die H.
Hostiam für der Genießung im
Tabernaculo und Monstrans auf-
zuhalten sey alt oder new?

F

A. Die

dem 34. Pabst Silvestro öffentlich
 Gottes Häuser und Kirchen zu
 haben/ die Altaria für das Ambt
 der H. Messe würdiglich zu ver-
 richten allergnädigst verurlaubet
 und zugelassen; von Tag zu Tagel
 mehr und mehr bey allen Christ-
 gläubigen zugenommen. Wie aus
 den alten Sacraments-Häuse-
 ren oder Tabernaculen zu sehen.
 Auff das dritte und letzte/ ob nem-
 lich wol in der Catholischen Kir-
 chen geschehe / das man das Hoch-
 würd. Sacrament öffentlich umb
 die Kirchhöfe/ und aufferhalb den
 Städten/ Dörffern / in offenen
 Feldern/ mit grossen Jubel und
 Frewden = Fest herumbringe /
 dafür niederfallen mit gebogenen
 Knien selbiges anzubeten?

A. Diese Resolution hat eben-
 maß-

Monstrans v.g. Silber und Gold;
 sondern Gott selber möchtē vereh-
 ren und anbetten. Und ob zwar
 Michal die Tochter Saulis; wie
 auch leyder unsere Widersager
 mehr als Michals uns Catholi-
 schen in unserer Andacht / so diesem
 Hochwürdigen Sacrament als
 Christo Jesu selbstēn gebührt
 entweder aus Bosheit oder Un-
 wissenheit beschimpffen: für einen
 Lotterbuben öffentlich gescholten.
 Diesem doch unangesehen bleibet
 David besser / als Michal, in der
 wahren Andacht unterwiesen be-
 ständig; darun dann auch alle
 Christgläubige Seelen so woll in
 öffentlichen als privat - processio-
 nen Gott den Himmlischen Vat-
 ter wie der David mit sonderbah-
 rer Andacht seine ewige Ehr und
 Lob

lob schuldig beweisen sollen.

F. Es sagen ja einige von unse-
ren Widersageren daß die Ge-
wonheit / das Hochwürdige / son-
derlich am Fest corporis Christi
oder S. Fronleichnams mit solche
Pomp herum zu tragen / sey ein
Gedicht der Nonnen?

A. Erstlich es ist nicht neues /
daß die von der Catholischen Kir-
chen abgefallene / die Wahrheit
mit Lügen zubestreiten / ihren
Irthum damit zu bemänteln sich
unterstehen / wo durch das gemeine
Pöbel dem Vorwitz / Schimpff
reden / gemeinlich ganz ergebenes
mögen erlustigen / wie sie auch sel-
biges in diesem Fall gegen alle
Wahrheit erlustigen thun ; Sin-
temahlen die Aufhaltung des S.
Fronleichnams in der Catholi-
schen Kirchen / ist schon gebräuchlich
ge.

gewesen von Zeiten der Apostolen
 her / da doch keine einzige Nonne /
 wie isiger Zeit gehört oder gesehen /
 daß aber nach Zeiten des Constan-
 tini Magni von Jahr zu Jahren;
 weilen mehr Freyheit in öffentli-
 chen Gottesdienst den Christen
 zugelassen / die Solemnitäten den
 H. Fronleichnam aufzubalten /
 und anzubetten mehr und mehr
 wie fürhin / da Christus wegen
 Verfolgung der Kirchen noch
 gleichfalls in Egypten Matth. 2. v.
 15. wegen Herodes war verbor-
 gen / täglich zugenommen ; lehren
 alle geistliche Historien. Hierbey
 kan auch zwar nicht leugnē daß / im
 Jahr Christi tausend zweyhundert
 zwen und sechzig alwo die Catholi-
 sche Kirche in völliger Ruhe uber al-
 le gesezet / der Pabst Urbanus 4. als

ein wahrer Statthalter Christi
Jesu seine Christliche ihm anver-
trawete Schäflein auff öffentli-
che Beyde der Andacht zu führen/
billig und wol allen Christgläubi-
gē / das H. Sacrament des Altars
in der Monstrans öffentlich mit
grosser Ehrerbietigkeit Christi
Jesu seine wahrhaftige Gegen-
wart da durch zu bekennen / in festo
corporis Christi herumzutragen
anbefohlen / zu wessen antrieb in
etwan nicht ermangelt die götli-
che revelation und Offenbarung
von Christo Jesu selbst den der Heil.
Jungfrauen Julianæ (wovon der
Card. Sichon de rebus Italiae Anno
1264 zeuget) geschehen. Hierauff
wird nun vielleicht einer (wie unse-
re Widersager) sagen / wann
Christus der Herr das Fest seines
Heil.

H. Fronleichnamis wolte eingesetzt
 haben / warum hat er das nicht in
 göttlicher H. Schrift / oder sonsten
 durch die H. Apostolen / H. Väter
 tern lassen offenbahren und habe
 gewartet bis das Anno 1264. Ur-
 banus 4tus und die H. Jungfrau
 Juliana kommen. Hierauff ant-
 wortet dir Christus Joannis 16. v.
 12. ich habe euch noch viel zu sa-
 gen / aber ihr könnet es ist nicht
 tragen: wann aber der Geist der
 Wahrheit kommt / derselbige wird
 euch lehren alle Wahrheit / will sa-
 gen alles was ich (Christus) der
 Herr meine Kirch vollkommenlich
 zu bauen von Ewigkeit mir für-
 genommen / und von der Zeit
 meine angenommene Mensch-
 werdung / kann nicht füglich
 (mein ewiges decret für zubehal-
 ten)

ten) alles auff einmahl : sondern
wie es sich geziemet und meiner
H. Kirchen dienlich von Zeit zu
Zeit ordiniren oder ordiniren las-
sen / wie ja sogar die Calvinisten,
Lutheraner fast in allen ihren ver-
meinten geistlichen Sachen müs-
sen gestehen / daß was sie halten in
ihren Kirchen-Satzungen nicht
von Christo anfänglich / sondern
allgemach von der Catholischen
Kirchen sey angesetzet v. g. daß sie
mit uns unterstehen Gott zu die-
nen in den Kirchen / ist nicht von
Christo ; sondern von den H. Pab-
sten / daß sie mit uns das Fest der
Geburt Christi oder H. Wein-
achten / das H. Oster-Fest (wel-
ches der Pabst Pius 1mus im Jahr
141 nicht auff den Sabbath ; son-
dern Sontag wie unsere Wider-
sager

sager des Pabsts Ordnung hier=
in heutiges Tages noch nachfol=
gen unwiderrufflich zu halten an=
befahl) das Fest der Auf- oder
Himmelfahrt Christi / 2c. und
viele andere zum Gottesdienst ge=
hörige / halten nicht von Christo/
sondern nur allein von den Heil.
Päbsten / so in die erste Zeit ge=
lebt löblich ordinirt, und befoh=
len. Warum dann auch nicht
Wunder / daß / das Hochwürdige
Sacrament des Altars von Chri=
sto JESU selbstem eingesetzt in
öffentlichen processionen, sonder=
derlich am Fest des Heil. Fron=
leichnams mit grossen Fro=
locken / grosser Erbietsamkeit
(welches / wie Matthæus am 12.
versic. 18. Dis ist mein gelieb=
ter Sohn an welchen meine
See-

Seele ein Gefallen hatt: Gott dem himmlischen Vatter höchlich gefallen thut/durch die ganze Christenheit: wo nur allein Friede/Ruhe/und Gelegenheit/wie die Arche Exodi 16. öffentlich herum zu tragen im Jahr tausend zwey hundert vier und sechzig vom Pabst Urbano 4to eingesetzt und zu halten befohlen sey.

F. Geschehe zwar daß dieses billig und wol geschehe aber daß der Pabst Urbanus sich hier zu einigermassen durch die revelation und Offenbarung der Heil. Jungfrauen Julianæ und anderen Heiligen geschene hat lassen bewegen: sehe nicht wie dasselbige wichtig genug sey?

A. Siehestu nicht/daß dieses wichtig genug sey / wie könnten dann vor

vorzeiten der Heilige Petrus und
andere Jünger des HERRN
Mariæ Magdalena, Mariæ Jacobi,
und Salome, indem sie Marci 16. die
glorwürdige Auferständnisse
Christi vonden Todten offenbar=
ten und verkündigten nicht = und
festiglich glauben? Du wirst wie
du billig solst antworten es wa=
ren Heilige Weiber und Christo
also gefällig. Ebenmässig allhier
die Juliana und andere welchen die
Offenbahrung geschehen / waren
Heilige Jungfrauen und Christo
war es also gefällig Matth. 20. ha=
be ich nicht Macht zu thun was
ich will. Derwegen der Pabst
Urbanus nachdem alles wol exa=
minirt durch die göttliche Offen=
bahrung der Heiligen Juliana
geschehen das Heilige Fronleich=
nams

nams Fest anzustellen in etwas
billig sich hat lassen bewegen.

F. Endlich und lezlich begehre
zu wissen ob dann Christo dem
Herrn diese so grosse Solemnität
lieb un̄ angenehm sey? A. Kein Ehr
kein Lob keine Dienste seynd Chri-
sto IESU lieber als die Vereh-
rung seines Heiligen Fronleich-
nams davon Matth. 12. vers. 18. Dis
ist mein geliebster Sohn an wel-
chen meine Seel ein Wohlgefallen
hat Matth. 26. vers. 11. (Sie Maria
Magdalena) hat ein gut Werk an
mir verrichtet daß sie diese Sal-
be auff meinen Leib ausgoßen
hat / will sagen wie Maria Mag-
dalena hiedurch / Christo grosse
Ehr bewiesen so Ihm lieb und
angenehm gewesen / also auch wann
wir Christ-Catholische über den
Hei-

ligen Fronleichnam auß der Al-
 labaster-Büchse unsers Herzens
 die köstliche Salben der Bereh-
 rung ausgiessen werden/ wir hö-
 ren obgemelte Worte Matth. 26.
 (die Catholische Kirche) hat ein
 gut Werck an mir verrichtet wie
 zu lesen bey dem Crantziol. 2. Sax.
 Cap. 23. item in flore exempl. c. 5. tit.
 2. exemp. 5. vom König Widekindo.
 Item von dem Heiligen Eduardo
 König in Engeland laut Zeugnis-
 se des Eatredi 5. Januarii die den H.
 Fronleichnam unter der eleva-
 tion und H. Communion den H.
 Fronleichnam Christi in Gestalt
 eines lieblichen Kindeleins durch
 die göttliche revelation warhafftig
 gesehē mit grosser Freude angebet-
 ten und unaussprechliche Gnade
 dadurch erhaltē/geschweige hier dz
 groß

grosse Wunderwerk von der
Heiligen Clara die im Jahr Chri-
sti 1243. (wie in Breviario Roma-
no II. Augusti, und vielen anderen
glaubwürdigen Historien-Schrei-
bern zu lesen) nicht allein ihr Clo-
ster mit ihr darinn geschlossener
Jungfrauen: sondern die ganze
Stadt Assisium durch das hoch-
würdige Sacrament des Altars,
welches sie in ihre Hände ge-
nommen mit diesem Psal. 73. ange-
betten Ne tradas bestiis animas tuas
tibi confitentes. **GOTT** über-
gebe doch nicht deine glaubige
Seelen den wütenden Feinden,
von den ungläubigen Saraseneren
glücklich befreyet. Dieser so grossen
von Christo erhaltener Gnade
hat sich auch wollen bequemen der
glorwürdigster gedächtnisse Kays-
ser

ser Carolus quintus da Er im Jahr
1530. zu Augspurg am Fest des
Heiligen Fronleichnams mit
entdecktem Haupt und brennen-
den Fackel in seiner Hand in gegen-
wart aller Churfürsten / Fürsten /
zc. die Gegenwart Christi im hoch-
würdigen Sacrament des Altars
öffentlich mit grosser Ehrerbiet-
samkeit bekennet / wodurch Zwei-
fels ohn so mannigfältige glor-
würdige Siege so woll gegen die
ungläubige Türcken / als gläubige
seine Feinde verdienet / worüber
Laurentius Surius in Chron. Anno.
1530. Num. 249. und 250. Nicht we-
niger Gnade aus Verehrung des
Heiligen Fronleichnams Christi
JESU unter Gestalten des
Brods gegenwärtig wie bezeuget
Joan. Alb. Widmanst. I. D. præ-
fat.

far. ad Ep. Divi Pauli hat empfan-
gen Rudolphus Graff von Habs-
burg daß er nemlich seine Familiam
zum Römischen Scepter und
Cron mehr als wunderthätig/ge-
bracht daß Er und alle Vorgehen-
de wol könnē sprechen 1. Reg. 2. v. 30.
Wer mich ehret / den wil ich ehren.

Hingegen haben wir nicht we-
nig zu beherzigen / wie daß die-
jenige welcher die Gegenwart
Christi entweder geleugnet / o-
der schimpfflich davon geschrie-
ben / geredet / scheinbahr von
Gott gestraffet / wie erstlich mit bit-
tren Zehren beklaget der Judas
Iscariot, lebendig sich erhengend
und in mitten zerborsten. Der
gottlose Kezer Manes (davon die
Manichæer) nach persischer Straff
lebendig geschunden den Hunden
zum

zum Raub vorgeworffen. Des Nestorii Zunge/womit er gottslästerig gegen das H. Sacrament des Altars geredet : lebendig von den Würmen gefressen.

Joannes Huss laut der Böheimischen Historien und Hieronymus Pragensis Anno 1418. wegen kezerischer Lehr gegen das H. Abendmahl zu Prag lebendig verbrant. Martinus Lutherus 1546. den 17. Februarii in der Graffschafft Mansfeld mit vollem Leib voll berauschet seines Alters ungefehr 63. mit jehen Todt abgangen. Calvinus wie der gottlose König Herodes lebendig von Länen gefressen. Geschweige daß dem Zwinglio wie dem Kezer Ario das Eingeweide lebendig aus dem Leibe gerissen; dieses aber alles wahr

wahr zu sein liese Gabrielem Pra-
teolum Marcossium Theol. Doct.
Theodorum Petraei, Lindanum,
Joannem Sledanum l. 8. Stanislaum
Hofium Warmiens. Episco. Joan.
Cochlæum und andere glaubwür-
dige Historien-Schreiber/woraus
neben göttlicher Heiliger Schrift
Sonnenklar daß GOTT diejenige
die da leugnen die Gegenwart
Christi **JESU** unter den Ge-
stalten Brods und Weins zeit-
und ewiglich gestraffet. Die aber
mit der uhralten Christlich-Ca-
tholischen Kirchen an die wahr-
haftige Gegenwart nach gespro-
chenen Heiligen Wörteren Chri-
sti Fleisch / und Blut nach Zeug-
nisse göttlicher Heiliger Schrift
Heiligen Vätern festiglich gläu-
bet/nicht allein ewig sondern auch
zeit.

zeitlich belohnet. Darumb dann
wollen wir mit dem Heiligen Jo-
anne Apoc. 7. vers. 12. aus Grund
unser̄s Herzen sprechen Lob / und
Klarheit / und Weisheit / und
Danksagung / Ehr und Krafft /
und Stärke / sey unserem Gott
(Christo Jesu) von ewigkeit
zu ewigkeit. Amen.



An=